

Der Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Die Bezugsgebühr beträgt bei:
Abholung von der Post (1/2jährlich) Mt. 14.55.
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) Mt. 15.45.
monatlich Mt. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 4.80, auswärts Mt. 4.90.

Nr. 247. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Infertatenteil (98 mm) M. 3.—

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 38.

Sonnabend, 23. Oktober 1920

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267

Das preussische Verfassungswerk.

Der Preussischen Landesversammlung ist jetzt der Bericht über die Arbeiten ihres Verfassungsausschusses zugegangen. Er weist gegenüber den Entwürfen grundlegende Änderungen auf. Wie bei der Schaffung der Reichsverfassung, so ist auch bei den Ausschussarbeiten für das preussische Staatsgrundgesetz die demokratische Partei führend gewesen.

Nach den Ausschussbeschlüssen wird die preussische Verfassung den Namen tragen: „Verfassung des Freistaats Preußen“. Die Organe des Landes werden künftighin gebildet durch das Staatsministerium mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze, den Staatsrat, der eine Vertretung der Provinzen sein wird und den Landtag. Der Ministerpräsident wird ohne Aussprache vom Landtage gewählt. Er beruft die Minister, die zu ihrer Amtsführung das Vertrauen des Landtages besitzen müssen. Bisher lag das Recht der Berufung des Ministerpräsidenten und der Minister in der Hand des Landtagspräsidenten. Es ist außerordentlich zu begrüßen, daß Preußen auf die Einrichtung eines Staatspräsidenten verzichtet hat. Man darf nur hoffen, daß nun auch diese Forderung im nächstgrößten Lande, Bayern, fallengelassen wird. Das Staatsministerium ist die oberste vollziehende und leitende Behörde des Landes. Urteile werden im Namen des Volkes verkündet und vollzogen. Der Staatsrat bedeutet eine wichtige Verwirklichung des Autonomiebegehrens der Provinzen. Er hat das Recht, Gesetzentwürfe einzubringen, und er gibt Gutachten vor der Einbringung von Vorlagen ab. Ihm steht ein Vetorecht gegen alle Gesetze zu, das jedoch durch eine Zweidrittel-Mehrheit des Landtages außer Wirkung gesetzt wird. Aber bei Finanzgesetzen, die über den Vorschlag des Finanzministeriums hinausgehen, darf das Veto des Staatrates nicht überstimmt werden.

Die Selbstregierung des preussischen Volkes erfolgt in der gleichen demokratischen Weise, wie im Reiche durch den Reichstag, durch den Landtag. Dieser wird auf 4 Jahre gewählt und kann sich bei Zustimmung der Hälfte aller Mitglieder selbst auflösen. Seine Beratungen beginnen alljährlich am zweiten Dienstag des November. Er wird von allen stimmberechtigten Männern und Frauen über zwanzig Jahre gewählt. Wahlberechtigt sind auch die Nichtpreußen, es ist lediglich die Reichsangehörigkeit der Wähler erforderlich. Wie im Reiche, so sollen sie auch in Preußen außerhalb der Landtagswahlen zu Volksabstimmungen kommen können. Die verfassungsmäßig bestellten Organe können das Volksbegehren, den Volksentscheid und die Volkswahl veranlassen. Sobald die Verfassung verabschiedet sein wird, wird das Staatsministerium die Entwürfe über die Bildung eines Staatrates und über das Volksbegehren vorlegen. Im ersten Entwurf wird auch die Selbstverwaltung der Provinzen geregelt werden, die Verfassung sieht bereits die Garantie des Schutzes nationaler Minderheiten vor.

Zu Staatsbeamten können alle Deutschen ohne Rücksicht auf Geschlecht und ihren bisherigen Beruf bestellt werden, wenn sie die für ihr Amt erforderliche Befähigung besitzen. Die Beamten

werden auf die Verfassung vereidigt, ihre wohlverordneten Rechte sind unverletzlich.

Es ist zu hoffen, daß das Verfassungswerk binnen drei Wochen vom Landtage endgültig angenommen wird.

Um Oberschlesiens Zukunft.

aus Berlin, 22. Oktober.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat am Donnerstag zwei Sitzungen abgehalten. In der Vormittagsitzung hatte er sich verstärkt durch die Hinzuziehung der Mitglieder der preussischen Staatsregierung und der Fraktionsführer des Preussischen Abgeordnetenhauses. Diese ungewöhnliche und der Geschäftsordnung des Reichstages widersprechende Verstärkung fand ihre Erklärung in der Behandlung der Frage Oberschlesiens. Zwischen Reichskabinet und preussischem Kabinet scheint ebensowenig wie zwischen den Parteien des Reichstages und der Preussischen Landesversammlung Einmütigkeit über die Form zu herrschen, in der man Oberschlesien die Autonomie gewähren will. Die einen wollen diese Gewährung noch vor der Abstimmung in fester Form aussprechen, während in Preußen mehr Stimmung für ein Eventualgesetz besteht, das erst nach einer für Deutschland günstigen Abstimmung Oberschlesiens und auf Verlangen der Bevölkerung erlassen werden sollte. Nach längerer Aussprache, an der sich auch neben den Parteiführern die Vertreter der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung beteiligten, wurde die Sitzung abgebrochen, um die Abgeordneten aus Oberschlesien erst herbeizutelegraphieren und über die Stimmung eingehend zu hören. Die Verhandlungen wurden deshalb auf Sonnabend dieser Woche verlagert. In der Nachmittagsitzung des Auswärtigen Ausschusses wurden die zahlreichen und wichtigen Probleme der auswärtigen Politik besprochen, die in den letzten Wochen besonders in den Vordergrund getreten sind. Diese Verhandlungen waren, wie es der Geschäftsordnung des Auswärtigen Ausschusses entspricht, vertraulich.

Der Abstimmungsentwurf für Oberschlesien.

Im September hat das polnische Abstimmungs-Kommissariat der Interalliierten Kommission in Opatow den Entwurf eines Abstimmungs-Reglements für die Volksabstimmung in Oberschlesien vorgelegt. Dieser Entwurf ist ebenso geheim gehalten worden wie das merkwürdige polnische Weißbuch, das seinerzeit von der polnischen Delegation in Spa übergeben worden ist. Aber der Abstimmungsentwurf ist nicht geheim geblieben und das deutsche Abstimmungs-Kommissariat gibt nunmehr seine Stellungnahme zu diesem polnischen Entwurf bekannt. Das deutsche Kommissariat macht auch seinerseits Vorschläge, die von dem Bestreben diktiert sind, eine Abstimmung durchzuführen, die wirklich den Willen des ober-schlesischen Volkes und verlässlich zum Ausdruck bringt. Der deutsche Entwurf hält sich streng an die Bestimmungen des Friedensvertrages, während das polnische Abstimmungs-Reglement mehreren Bestimmungen des Friedensvertrages mehr oder weniger dreist ein Schnippchen schlägt. Von Bedeutung ist, daß die Polen auch in ihrem Abstimmungs-Reglement versuchen, einem Teil der Abstimmungsberechtigten das Stimmrecht zu rauben, nämlich den Abstimmungsberechtigten, die in Oberschlesien geboren sind, aber die dort nicht mehr wohnen. Ferner versuchen die Polen eine Sonderbehandlung der Frauen in ihrem Abstimmungsentwurf zu bewirken. Sie versuchen aber auch weiter eine zonenmäßige Abstimmung herbeizuführen, obwohl auch dies ausdrücklich dem Geist und dem Wortlaut des Friedensvertrages widerspricht. Das deutsche Kommissariat sieht auf dem allein maßgebenden Standpunkt, daß an einem einzigen

Lage von allen Abstimmungsberechtigten zugleich abgestimmt wird. Es finden sich in dem polnischen Entwurf auch noch andere Forderungen, die arober Unlug sind, wie z. B. der Vorschlag, daß auf die Dauer von sechs Wochen der Eisenbahn-Personenverkehr von auswärts nach Oberschlesien völlig eingestellt werden soll. Der deutsche Entwurf sieht eine Frist von 1½ Monaten von der Konstituierung der vorausschlagenden Kontrollkommission an vor und erwünscht den Zeitpunkt, der den in Oberschlesien wohnenden, aber dort nicht geborenen Personen das Abstimmungsrecht verleiht, auf den 1. Oktober 1918 festzusetzen, da diejenigen, die bis gegen Ende des Weltkrieges in Oberschlesien wohnten, wohl ein Anrecht darauf haben, das Schicksal dieses Landes mitzubestimmen.

Russischer Milliardenauftrag für die deutsche Industrie.

Wie der Chemnitzer Allgem. Zeitung aus Essener industriellen Kreisen gemeldet wird, steht der Abschluß eines für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft überaus wichtigen Vertrages zwischen Sowjet-Rußland und der deutschen Regierung unmittelbar bevor. Es handelt sich um die von Minister Dr. Simons bereits vor einiger Zeit erwähnte Bestellung von Lokomotiven in Deutschland. Diese Bestellung sollte erst nach England gegeben werden, aber die englischen Forderungen waren zu hoch, so daß sich die Sowjetregierung entschloß, in Deutschland die Lokomotiven bauen zu lassen. Bei dem Auftrage, der sich auf etwa 600 Millionen Goldmark beläuft, ist allerdings die Bestimmung getroffen, daß er in Wirklichkeit erst dann erteilt wird, wenn der russisch-polnische Streik beigelegt ist, die Verträge sind aber in all ihren Einzelheiten bereits fertiggestellt und harren nur noch der Unterzeichnung. Die russischen Gelder sind bei zwei auswärtigen Banken angelegt, wo der deutschen Regierung entsprechender Kredit für Lebensmittel- und Rohstoffankäufe eröffnet wird.

Preußens trübe Finanzlage.

wb. Berlin, 21. Oktober.

In der heutigen Sitzung der Landesversammlung wurde die Haushaltsberatung beim Haushalt des Finanzministers fortgesetzt. Der Finanzminister Lüdermann gab eine ausführliche Darlegung der Finanzlage. Er schilderte sie als höchst ernst. Er sprach davon, daß die Defizitwirtschaft ein Ergebnis einer mehrjährigen Entwicklung sei. Schon am 6. Juni habe er mitteilen müssen, daß zwei Milliarden der Ausgaben Preußens ungedeckt seien. Seitdem sei aber die unangenehme Entwicklung weitergegangen, sodaß heute drei Milliarden ungedeckte Ausgaben vorhanden sind. Die Hauptbelastung erwachse aus der Besoldungsreform für die Beamten, die im Rahmen der Besoldungsreform des Reiches durchgeführt werden müsse. Allein dafür seien 2 Milliarden Mark erforderlich. Außerordentlich hoch sind nach den Darlegungen des Ministers auch die Ausgaben für die neue Sicherheitspolizei, die uns von der Entente aufgezwungen wird; sie betragen über 800 Millionen Mark. An Einnahmen rechnete der Finanzminister als Anteil aus der Reichseinkommensteuer auf 24 Milliarden Mark, von der Umsatzsteuer erwartet er 200 Millionen, von der Grunderwerbsteuer 150 Millionen, aus der Fortbewerkssteuer 800 Millionen Mark. Das immer noch verbleibende Milliardendefizit will der Minister durch eine Finanzreform beseitigt wissen. Der Abg. Schäfer-Greifswald (Dnl.) meinte dazu, daß die Finanzreform vor den Neuwahlen nicht möglich sein würde. Abg. Dr. Leidia (D. Vp.) legte größten Wert darauf, daß der Termin der Neuwahlen drei Monate nach der Verabschiedung der Verfassung unbedingt innegehalten würde und versucht werden müsse, durch interfraktionelle Besprechungen die Finanzreform zu erreichen. Das Haus nahm schließlich den Haushalt des Finanzministers in zweiter Lesung in der Ausschussfassung unter Ablehnung aller Abänderungsanträge an und vertagte sich auf Freitag 1 Uhr. Landwirtschaftskammergesetz, Fortsetzung der Haushaltsberatung.

Ausweisung der Gewerkschaftsanhänger aus der Berliner Betriebsrätezentrale.

In einer Sitzung der Berliner Betriebsrätezentrale schlug der Vertreter der A. B. D. vor, die gesamte Berliner Arbeiterschaft zu einem 24stündigen Demonstrationstreik gegen die Erwerbslosigkeit aufzurufen. Dieser Forderung traten die Vertreter der Rechtsunabhängigen und der Berliner Gewerkschaftskommission energisch entgegen, da ein solcher Zustand dem Wirtschaftsleben nur neuen Schaden zufügen würde, ohne daß den Arbeitslosen dadurch geholfen würde. Daraufhin forderten die Vertreter der A. B. D. und der Neufunktionisten von der Betriebsrätezentrale, daß die Rechtsunabhängigen und die Vertreter der Gewerkschaftskommission, die als „Verräter“ und „Reaktionäre“ bezeichnet wurden, die Sitzung zu verlassen hätten. Die Mehrzahl der Anwesenden stimmte für die Aus-

weisung der Gewerkschaftsanhänger und diese mußten den Saal verlassen. Die Zurückbleibenden beschlossen, eine Aktion in der Berliner Arbeiterschaft zugunsten der Erwerbslosen einzuleiten, doch sah man von dem angedachten 24stündigen Generalstreik ab, da ohne die Zustimmung der Gewerkschaftskommission, des Gewerkschaftsbundes und der Afa eine derartige Aktion ohne weiteres ins Wasser fallen würde.

Die Vergewaltigung von Eupen und Malmedy.

Der Völkerbundsrat hat sich in seiner Sitzung mit dem Schreiben des deutschen Ministers bez. Auswärtigen befaßt, in dem gegen das Ergebnis der Volksabstimmung in Eupen und Malmedy protestiert wird. Man beschloß, den deutschen Anspruch abzuweisen und erklärte, die Volksabstimmung sei legal und unabwendbar. Das war nicht anders zu erwarten, aber Unrecht wird deshalb nicht Recht.

Die Zukunft Danzigs.

Das Abkommen mit Polen.

Die Pariser Botschafterkonferenz hat den Entwurf für die Uebereinkunft Polens mit dem Freistaat Danzig genehmigt. Dieser Entwurf ist unter Ablehnung der Vorschläge von Danzig und Polen von einer Kommission, bestehend aus einem Engländer und einem Franzosen, ausgearbeitet worden. Der Entwurf gewährt den Polen gewisse Vorteile, so erhält Polen die Führung der auswärtigen Angelegenheiten der freien Stadt Danzig. Danzig behält aber das Recht, eine eigene Flotte zu führen. Für die Verwaltung der gesamten Hafenanlagen und der Eisenbahnen des Freistaates wird eine besondere Hafenverwaltung eingerichtet, die auch den gesamten ehemaligen Besitz des Deutschen Reiches und des preussischen Staates erhält. Die Zollverwaltung wird in die Hände der freistaatlichen Behörde gelegt. Die polnische Delegation soll aber über die Bedingungen sehr enttäuscht sein und erklärt haben, sie würde ihre Unterschrift verweigern, weil die Bedingungen für Polen unannehmbar seien. Man glaubt aber dennoch in Paris, daß die Bedingungen von den beiderseitigen Staatsvertretern spätestens bis Sonnabend unterzeichnet werden. Dann wird die Existenz des Freistaates Danzig proklamiert werden, und der Völkerbund, unter dessen Protektorat er steht, wird die Verfassung festlegen.

Verhärfung der Streiklage in England.

wb. Paris, 22. Oktober. (Draht.) Nach einer privaten Meldung des Journal de Debats aus London von gestern nachmittags 3 Uhr hat sich die Streiklage plötzlich verschärft. Die Delegation der Trades-Union hätte der Regierung erklärt, wenn nicht innerhalb 24 Stunden die Forderungen der Bergleute befriedigt würden, werde der Generalstreik sämtlicher Korporationen erklärt werden. Manchester Guardian erklärt, die Eisenbahner diskutierten einen Vorschlag, heute um Mitternacht in den Streik einzutreten.

wb. London, 22. Oktober. (Draht.) Die Konferenz der Eisenbahner hat beschlossen, am Sonntag um Mitternacht in den Streik einzutreten, wenn vorher nicht die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Bergarbeitern wieder aufgenommen würden.

wb. London, 22. Oktober. (Draht.) Die Regierung ist bereit, mit den Bergarbeitern erneut in Verhandlungen einzutreten, sofern diese grundsätzlich damit einverstanden sind, daß eine Lohnherabsetzung von der Zunahme der Produktion abhängig gemacht werde.

Der Wiederaufbau Frankreichs.

Frankreichs Finanzminister Marsal hat dieser Tage in Straßburg für die neue französische Anleihe geworben und dabei die wirtschaftliche Lage des Landes und im besonderen die Fortschritte des Wiederaufbaues in den zerstörten Gebieten geschildert.

Von den zerstörten industriellen Werken würden, so sagte der Minister, bereits dreiviertel mit 42 Prozent ihrer früheren Belegschaft ganz oder teilweise wieder betrieben. Von 1757000 Hektar wiederherzustellenden Ackerlandes seien bereits 1521000 Hektar wieder eingeebnet, 66 Prozent seien in Bearbeitung genommen, 50 Prozent besät. Die befreiten Gebiete hätten zehn Millionen Zentner Getreide erzeugt, ein Sechstel der Gesamtproduktion Frankreichs; an Hafer hätten die zerstört gewordenen Gebiete ein Viertel der französischen Gesamtproduktion hervorgebracht. Von 3000 Kilometern zerstörter Eisenbahnlinien der Ost- und Nordbahn seien nur noch neun Kilometer wiederherzustellen. Frankreichs Außenhandel werde künftig den ihm gebührenden Platz wieder einnehmen. Das Defizit der Handelsbilanz, das für die ersten acht Monate des Jahres 1919 noch 16 Milliarden Francs betragen habe, belaufe sich im gleichen Zeitraum dieses Jahres nur noch auf 10 Milliarden; der Ueberschuß der Lebensmitteleinfuhr betrage in diesem Zeitraum dem Werte nach nur noch 12 Prozent, dem Gewichte nach nur noch

50 Prozent des vorjährigen. Die Ausfuhr sei auf (? ober um ?) 148 Prozent des Wertes und 395 Prozent des Gewichtes gestiegen. Bei den Ferrisfabrikaten habe die Ausfuhr die Einfuhr fast um das Doppelte überstiegen. Die Gesamtförderung an mineralischen Brennstoffen werde 24 Millionen Tonnen betragen; die Bergwerke in den befreiten Gebieten, die vor dem Kriege die Hälfte der Gesamtförderung Frankreichs geliefert hätten, und von denen man keine Förderung vor Ablauf mehrerer Jahre erwartet habe, hätten bereits über zwei Millionen Tonnen geliefert.

An diese Mittelungen des Ministers wird man Frankreich erinnern dürfen, wenn es nächstens wieder, um von Deutschland irgend etwas zu erpressen, seine Wirtschaftslage schwarz in schwarz malt.

Frankreichs Kohlenvorräte.

wb. Berlin, 22. Oktober. (Draht.) Gegenüber einer Havana-note, wonach die Meldung in der deutschen Presse, daß Frankreich Ueberfluß an Kohlen habe, Deutschland aber Mangel an Kohlen leide, auf falschen Berechnungen beruhe, und daß in den ersten sechs Monaten Paris mit 78 Prozent, in Berlin aber mit 91 Prozent gedeckt worden sei, verweist Wolffs Telegraphenbüro auf die Worte des Ministers le Troquer aus dem Petit Parisien vom 8. September d. J., wonach der Vorrat der französischen Eisenbahnen am 1. Januar nur 180 000 Tonnen betrug, sich heute auf 800 000 Tonnen, d. h. die normale Vorkriegsgröße beläuft und der Vorrat der Gasanstalten von Paris, der im Laufe des Jahres niemals 25 000 übersteigt, jetzt aber 900 000 Tonnen übersteigt. Der Vorrat der Gasanstalten in den Vororten hat sich verdoppelt und der der Elektrizitätswerke ist von 15 auf 60 000 Tonnen gestiegen. Trotz der Wiederansammlung solcher Vorräte konnten die sonst notwendigen Bedürfnisse voll befriedigt werden, so sind als Druckkohle 370 000 To. Kohle geliefert worden. Daß wir in Berlin im vorigen Winter mit 91 Prozent Kohle beliefert waren, wird wohl niemand glauben, der selbst erfahren hat, wie wir gefroren haben.

Einstellung der Feindseligkeiten

im polnisch-russischen Kriege.

Der Waffenstillstand zwischen Polen und Rußland ist tatsächlich Dienstags nacht in Kraft getreten. Als Waffenstillstandslinie gilt die Frontlinie, die die polnischen Truppen in dieser Nacht besetzt hatten. Am Norden entspricht sie der Grenze, die in Riga festgesetzt worden ist; im Süden sind die Polen über diese Grenze hinaus vorgedrungen. Vorläufig schweigen die Geschäfte. Auf wie lange? Neulich bekennnt Lenin, daß das Vordringen der Russen über die Grenzen des russischen Gebietes hinaus verderblich war. Trotz aber ruft die Notararbeiten zur zukünftigen Nebende auf, um die nationale und kommunistische Niederlage zu rächen. Während der russische Imperialismus einen schweren Schlag erlitten hat, feiert der polnische Organ. Millionen Russen sind unter das Joch polnischer Herren gebeugt worden. Rechnet man dazu das neben anderen Volkshäutern noch zwei Millionen Deutsche wider ihren Willen im polnischen Reich unterworfen worden sind, ergibt sich, daß der neue Staat eine fatale Reue mit der alten habsbürgerlichen Monarchie bekommen hat, nur daß ihm die historische Ueberlieferung fehlt. Die Befestigung Wilna's, daß die Polen trotz der Ententeaufforderung zu räumen nicht gewillt sind, schafft nun auch innere Verlegenheit. Was soll der Nationalist Pilsudski, Staatschef und Marschall, tun? Widersteht er sich der Entente, so löst er die franzosenfreundliche Politik, folgt er ihrem Gebot, so löst ihn die öffentliche Meinung hinweg. Unterdessen sitzt sein Vorgesänger, Paderewski, der gern auch sein Nachfolger werden möchte, in Paris und arbeitet für seine Kandidatur. Und man kann nicht leugnen, daß Paderewski's Verdienste um Polen nicht gering sind. Mit seiner Musik hat er die Herzen der Wilson'schen Damen gewonnen und dadurch die Schwachen geographischen Kenntnisse des amerikanischen Präsidenten in einer Richtung erweitert, die zwar ethnographisch anfechtbar, aber für die polnischen Interessen sehr nützlich war. Es ist nicht zu viel behauptet, daß ohne Paderewski's Klavierpiel das polnische Reich, wie es jetzt ist, nicht entstanden wäre.

Ein politischer Streik in Polen.

Warschau, 20. Oktober. Nachdem bekanntlich der mehrwöchige Streik der Warschauer Eisenbahnarbeiter durch Nachgeben gegenüber den Forderungen der Arbeiter sein Ende gefunden hat, hat gekütern der seit längerer Zeit befürchtete Streik der polnischen Arbeiterberufsverbände eingeleitet, in denen der größte Teil der Warschauer Arbeiterschaft organisiert ist. Dieser Streik wendet sich gegen das im Entwurf der polnischen Verfassung vorgesehene Zweikammersystem. Er bildet den Auftakt zu den Verfassungsänderungen, die nach Besetzung der äußeren Kriegsmacht eintreten werden. Infolge des Streiks konnten die Zeitungen nicht erscheinen; die Lebensmitteläden und die übrigen Geschäfte sind geschlossen; Straßenbahnen verkehren nicht; Elektrizitäts- und Gaswerke werden notdürftig in Betrieb gehalten.

Wachsende Schwierigkeiten in Italien.

44 Basel, 22. Oktober. Der „Secolo“ und der „Corriere della Sera“ bringen heute neue Andeutungen über die wachsende

Regerungskrise. Die Verhandlungen Stottis mit dem Präsidenten der oberitalienischen Provinzen erwiesen den vollen Ernst der Lage im Industriegebiet, wo die umstürzlerische Bewegung Fortschritte macht. Der „Corriere d'Italia“ schreibt hierzu, nur eine Diktatur könne heute Italien vor dem drohenden Kommunismus retten.

Deutsches Reich.

— Der frühere französische Minister Albert Thomas, jetzt Leiter des Völkerbunds-Arbeitsamtes in Genf, hielt, von Paris kommend, auf der Durchreise nach Warschau auf Einladung der Gewerkschaften im ehem. Herrenhaus in Berlin teils in deutscher, teils in franz. Sprache einen Vortrag über Organisation und Aufgaben des Arbeitsamtes. Außer den führenden Persönlichkeiten der deutschen Gewerkschaften aller Richtungen waren Vertreter des Reichsarbeitsministeriums und der Deutschen Liga für Völkerbund anwesend.

— Raubbau in der Fleischwirtschaft. Aus Kreisen des Reichsernährungsamtes wird mitgeteilt, daß die Freigabe des Fleisches bereits eine derartig sinnlose Abschachtung des Viehbestandes zur Folge hat, daß auch in Ostpreußen und Süddeutschland, insbesondere Württemberg und Baden, Forderungen sich geltend machen, die Fleischbewirtschaftung wieder einzuführen, da sonst die Ernährung gefährdet sei.

— Zeilstreik auf den Elektrizitätswerken in Bremen. Mittwoch vormittag traten die Geizer des Elektrizitätswerkes wegen angeblicher Lohnbifferenzen in den Streik. Der Betrieb ist noch ausrecht. Die Aktiengesellschaft Weser ist infolge des Streiks ohne Strom und mußte teilweise den Betrieb stilllegen.

— Ueber den kommunistischen Morbprozess wegen der Erschießung des Lokomotivführers Reichmuth waren die gestrigen telegraphischen Berichte unvollständig. Nach den jetzt vorliegenden ausführlicheren Berichten ist die Kassierung des Wahrpruches der Geschworenen durch den Gerichtshof augenscheinlich erfolgt, weil die Geschworenen Nord und nicht Totschlag angenommen haben, den auch der Staatsanwalt selbst nur für vorliegend hielt. Der Angeklagte Kohoff wurde auch nur wegen Totschlag und Gefährdung eines Eisenbahntransportes schuldig gesprochen und zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der dritte Angeklagte Schälze, ein geistig sehr minderwertiger Mensch, wurde, wie schon erwähnt, freigesprochen.

— General Le Rond ist nach Oppeln zurückgekehrt und hat wieder den Vorsitz der Interalliierten Kommission übernommen.

— Eine neue Vermögenszuwachssteuer ist, wie uns aus Berlin gemeldet wird, in Vorbereitung. Die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs erfaßt nur den bis zum 30. Juni 1919 entstandenen Vermögenszuwachs. Durch die neue Steuer soll das seitdem angesammelte Mehr an Vermögen erfaßt werden. Voraussichtlich wird die Abgabe sich bis zu 30 % des Zuwachses staffeln. Geringe Vermögensvermehrung kleiner Kapitale wird nur gering betroffen oder ganz freigelassen.

— Der Entwurf über den Staatsgerichtshof ist vom Reichsrat angenommen worden. Der Entwurf nimmt für den Staatsgerichtshof eine zweifache Zuständigkeit in Aussicht, erstens für Verfassungs- und Verwaltungsstreitigkeiten, die auf Grund der Verfassungsurkunde entstehen, und zweitens zur Entscheidung über Ministeranfragen und über Anklagen gegen den Reichspräsidenten und den Reichskanzler. Der Staatsgerichtshof soll beim Reichsgericht eingerichtet werden. Das Verfahren in Verfassungs- und Verwaltungsstreitigkeiten ist grundsätzlich nicht öffentlich, für die Entscheidung in Ministeranlagensachen ist das Verfahren dagegen öffentlich.

— Indirekte Streikarbeit für Moskau. Das rechtsunabhängige Berliner Organ, die „Freiheit“, erscheint mit weißen Lidern. Der Grund dafür ist, daß das technische Personal überwiegend aus Moskauanhängern besteht, die sich weigern, Versammlungsanzügen für die Rechtsunabhängigen zu setzen und zu drucken. Sie halten das offenbar für indirekte Streikarbeit, die keinesfalls verurteilt werden darf.

— Viehschiebungen nach Dänemark. Dem Landespolizeiamt ist zu Ohren gekommen, daß gewissenlose Elemente von Schleswig-Holstein aus Schlacht- und Zuchtvieh nach Dänemark verschoben haben. Das Landespolizeiamt hat sofort Beamte an Ort und Stelle geschickt, um den Sachverhalt prüfen zu lassen.

— Steuererlässung bei kleineren Einkommen? Reichsfinanzminister Dr. Wirth erwiderte im Reichstage auf eine Anfrage, daß Erwägungen darüber schweben, wie im Hinblick auf die Vermögensverhältnisse eine steuerliche Entlastung der Steuerpflichtigen mit kleinerem Einkommen herbeigeführt werden kann.

— Tagung des Demokratischen Parteiens. Schusses. Ende Oktober findet in Hannover eine Tagung des Parteienschiedes und zugleich eine Tagung der preussischen Parteiorganisation der Deutsch-demokratischen Partei, ein sogenannter Breukentag, statt.

— Eine Wahlordnung für die Präsidentenwahl, die sich an die Vorschriften der Reichstagswahlordnung anlehnt, ist vom Reichsrat angenommen worden.

— Einig nach außen? Um die Sozialisierungsvorlage für die Kohlengruben ist es ein eigen Ding. Nennt man das Gesetz nicht Sozialisierung, dann ist die Sozialdemokratie dagegen. Heißt es aber so, dann ist die Deutsche Volkspartei dafür nicht zu haben. In der Presse wird jetzt von selten der Volkspartei offiziös versichert, daß die Fraktion vollständig einig sei, obwohl der Bizekanzler Heinze vor einiger Zeit in Kreibitz zugegeben hatte, daß grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über diese Frage in der Partei beständen. Die Zustimmung der volksparteilichen Minister zu der Ausarbeitung eines Kohlengesetzes wird dahin ausgelegt, daß es sich nicht um ein Sozialisierungsgesetz handele, obwohl das amtlich verkündet worden war. Das ganze ist ein Streit um Worte, und es wäre zweifellos wichtig, wenn man diese wichtigen Wirtschaftsfragen ausschließlich nach sachlichen Gesichtspunkten beurteilte. Mehrere volksparteiliche Auslassungen weisen etwas besorgt darauf hin, daß in der Deutschnationalen Volkspartei die christlichen Gewerkschaften auf eine fremdbliche Stellungnahme gegenüber der Sozialisierung drängen. Der Vorschlag entbehrt nicht eines gewissen Reizes. Der Hinweis soll offenbar rechtsgerichtete Kreise der Volkspartei abkreden, nun zur Deutschnationalen Volkspartei überzutreten.

— Die amerikanischen Milchläche. Auf die kleinen Anträgen der Sozialisten nach wegen der amerikanischen Milchläche ist eine sehr lange Antwort des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft erfolgt. Der Inhalt läßt sich dahin zusammenfassen, daß mit Schenkung von 20 000 Milchlächen ein großes Verkaufsgeschäft von 200 000 Milchlächen verbunden sein sollte, daß bei den Schwierigkeiten der Viehhaltung der Ernährungsminister sehr stark im Zweifel war, ob man nicht diese Milchläche sofort nach ihrer Ueberführung nach Deutschland notgedrungen in Rücksicht auf den Mangel von Kraftfutter würde abkalden müssen, daß diese Ueberführung selbst in der Frage des Schiffsraumes außerordentliche Schwierigkeiten geboten hat, und daß nun nach langem Hin und Her Mitte Oktober zunächst 700 bis 1000 Milchläche nebst Kraftfutter für vier Monate von Amerika nach Deutschland in See gehen sollen. Die Verteilung der Milchläche an deutsche Großstädte wird der deutsche Zentralausschuß für Auslandshilfe auf sich nehmen.

— Ueber die Waffenablieferung bis zum 20. Oktober wird an allen Orten eine statistische Aufnahme gemacht werden. Der Reichskommissar wird dadurch in die Lage versetzt, feststellen zu können, welche Bezirke mangelhaft abgeliefert haben. Bis jetzt läßt sich bereits erkennen, daß die Herde früherer kommunistischer Parteimitglieder, so Berlin N., Sachsen, Ruhrgebiet, zu den Bezirken gehören, die anscheinend Waffen noch verborgen halten. Im November werden deshalb alle verdächtigen Bezirke nochmals archaisch nach Waffen abgefragt werden. Im allgemeinen hat die Entwaffnungsalaktion bestiebt und mehr Waffen zutage gefördert, als ursprünglich angenommen war.

— Zur Beratung über die Erweiterung der Selbständigkeit der Provinzen hat der mit den vorbereitenden Arbeiten beauftragte Staatsminister a. D. Drews eine Einladung an sämtliche Landesdirektoren der Provinzen ergehen lassen. Hierbei soll auch die finanzielle Seite der Autonomiefrage besprochen werden, da die Erweiterung der Selbstverwaltung die Erhaltung der Kosten bedingt, die den Selbstverwaltungskörpern aus den übertragenen finanziellen Aufgaben erwachsen.

— Der Fall Hermes vor dem Reichsstaatsrat. Wie der „Berliner Volkszeitung“ aus parlamentarischen Kreisen erzählt, hat sich das Reichskabinett in seiner letzten Sitzung mit dem Fall Hermes beschäftigt. Nach demselben Blatt wird sich auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei einsehend mit der Angelegenheit befassen. Der Entschluß der Fraktion wird von dem Ergebnis der Feststellung abhängen, die das Reichsjustizministerium fällt.

Ausland.

Zwangsmobilisierte Arbeiter. Infolge der russischen Hungernot flüchten zahlreiche Arbeiter nicht nur aus den Städten, sondern auch aus den Staatsverhältnissen. Dagegen protestiert der altrussische Gewerkschaftsrat. Infolgedessen erlassen die Volkskommissare die Verfügung, daß im Oktober alle in den Jahren 1896 bis 88 geborenen Bürger auf dem Wege der Zwangsmobilisation als Arbeiter einbezogen werden. Das ist die Freiheit in Sowjetrußland! Aber den beamteten deutschen Alt- und Neu-Kommunisten bleibt Rußland dennoch das Ideal.

Russische Hungerunruhen hat die Sowjetregierung 13 Bezirke in Sowjetrußland in Belagerungs-

zustand erklärt, darunter die Bezirke Petersburg, Moskau, Nischni-Novgorod und Smolensk.

Die Niederlage des Generals Wrangel in Südrußland wird jetzt von englischen Blättern bestätigt. Wrangel hat sich über den Dniepr zurückgezogen.

Der hungerkranke Bürgermeister von Gorki war in der Nacht zum Donnerstag nach einem Anfall von Delirium ohne Besinnung. Diese Zeit benutzte man, um ihm Nahrung zuzuführen. Als er wieder zur Besinnung kam, weigerte er sich, Nahrung zu sich zu nehmen.

Bürgermeisterkreise in Tschechien. In Prag sind 26 Bürgermeister aus den Bezirken Königgrätz, Josefstadt und Jaromierich beim Ernährungsminister um Verringerung der Verpflegung vorstellig geworden und haben für den Fall, daß nicht innerhalb des nächsten Monats eine Verringerung eintrete, den Rücktritt von ihren Ämtern angedroht. Wie schlecht muß da erst die Versorgung in den deutschen Bezirken Tschechiens sein!

Französische Niederlage in Kleinasien. Wie die „Times“ melden, haben die Franzosen in Cilicien eine neue ernste Salappe erlitten. Die Türken erreichten bei ihrem Vormarsch das Küstengebiet, das teilweise von ihnen besetzt wurde. Mehrere hundert Franzosen sind gefangen genommen worden. Die Garnisonstadt Ciliciens befindet sich in der Hand der türkischen Truppen.

Ueber das Befinden des Königs von Griechenland liegen heute zwei sich direkt widersprechende Meldungen vor. Nach der einen Meldung soll er schon gestorben sein, doch warte die Regierung mit der Bekanntgabe der Nachricht, bis Prinz Paul sich entschlossen habe, die Thronkrone anzunehmen. Nach der anderen Meldung soll sich der Zustand des Königs aber sogar gebessert haben. Welche Nachricht richtig ist, läßt sich natürlich vorläufig nicht feststellen.

Die Kosten der fremden Kommissionen in Oesterreich. Der Wiener „Abend“ berichtet, daß die Wiederanmachungskommission dem hungernden Oesterreich eine halbe Milliarde läßlich koste, weil die Gehälter der Kommissionsmitglieder enorm hoch seien. Die Wiederanmachungskommission will denn auch eine Reihe von Sparmaßnahmen treffen, wobei aber nicht etwa die fremden Kommissionen, sondern die sowieso unzulängliche österreichische Wehrmacht weiter verringert werden soll.

Lohnbewegung in Tschechien. In Tschechien haben die Eisenbahnbediensteten, die Peralente und die Metallarbeiter Forderungen auf hundertprozentige Erhöhung ihrer Bezüge gestellt.

Allgemeine Mobilisation in Spanien. Die spanische Regierung hat die Mobilisation aller waffenfähigen Männer bis zum 45. Lebensjahre angeordnet und bildet eine Landwehr nach deutschem Muster.

Die „Kleine Entente“. Der Manchester Guardian kündigt Annäherungsversuche zwischen Jugoslawien und Griechenland und den Eintritt beider Länder in die kleine Entente an. Nach Freilegung der tschechisch-polnischen Differenzen werden Polen, sodann auch Oesterreich beitreten. Ungarn jedoch nicht, so lange dort die Reaktion vorherrscht.

Aus Stadt und Provinz.

Gitschberg, 23. Oktober 1920.

Wettervorhersage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabends:

Noch meist heiter, schwachwindig, am Tage wärmer.

Wassenausschlag von Kartoffeln genehmigungspflichtig.

Mit Zustimmung des preussischen Staatsministeriums ist eine Verordnung erlassen worden, nach der derjenige, der mehr als 30 Zentner Kartoffeln vom Erzeuger kauft, einer besonderen Erlaubnis bedarf. Dies gilt auch für Personen, die bereits eine Erlaubnis zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln haben.

„zu versagen ist die Erlaubnis insbesondere, wenn Verdacht besteht, daß der Verkäufer den Erzeugerpreis von 25 Mark für den Zentner erheblich steigert oder Preisumrechnungen vornimmt. Die Erteilung der Erlaubnis erfolgt auf Antrag durch den Oberpräsidenten der Provinz, in deren Bereich der Käufer wohnt. Für die Erteilung der Erlaubnis wird, wenn es sich um den Kauf von mehr als 1000 Zentner handelt, eine Gebühr erhoben. Der Kartoffelhändler ist verpflichtet, genaue Aufzeichnungen über seine Einkäufe zu machen. Wird die Erlaubnis zum Einkauf verweigert, so ist Beschwerde beim Staatskommissar für Volksernährung zulässig, dessen Entscheidung endgültig ist.

Diese Verordnung stellt lebhaft die Durchführung früherer Beschlüsse der an der Kartoffelversorgung interessierten Kreise dar, um zu verhindern, daß sich der wilde Handel breit macht und den Kartoffelpreis in unerwünschtem Maße in die Höhe treibt.

• (Einführung des Pastors Prüfer.) Am Sonntag, den 21. Oktober, findet die feierliche Einführung des neugewählten Pastors Prüfer aus Lüben als Seelsorger unserer Gnadenkirchgemeinde statt. Die Einführung erfolgt in einem feierlichen Gottesdienst am Sonntag 9½ Uhr vormittags durch Superintendenten Hembs-Steindorf.

• (Aufhebung der Höchstpreise für Nahrungsmittel.) Durch Verordnung vom 20. Oktober 1920 sind die bisher in Geltung gewesenen Höchstpreise für Nahrungsmittel (Getreide, Getreidewaren, Graupen, Getreidenährmittel) außer Kraft gesetzt worden. Eine Festlegung neuer Höchstpreise wird nicht mehr erfolgen, vielmehr sollen alle Preise für Nahrungsmittel nur durch vertragliche Bindung der Erzeuger sowie der Groß- und Kleinhändler festgesetzt werden. Diese neue Regelung findet darin ihre Begründung, daß der Abfall des größten Teiles der Nahrungsmittel völlig frei den Fabriken überlassen bleibt, während bei denjenigen Nahrungsmitteln, die noch amtlich verteilt werden, die vertragliche Bindung genügt.

• (Eine neue Bauweise) ist in dem Neubau des Herrn Kaufmann Gotschewski in der Steinstraße zur Anwendung gekommen. Der Neubau ist durch zwei Maurer und einen Lehrling in etwa 20 Tagen bis zum Nichten gefördert worden, eine Leistung, die nur ermöglicht wurde durch die „Säimabauweise“. Diese ist wie man uns mitteilt, eine Massivziegelbauweise mit einem besonders geformten Hohlblockziegel, der so groß wie sechs gewöhnliche Mauersteine. Die Verbilligung der Bauweise, welche vom Fundament bis zum Dache noch besonderen neuen Geschäftsmethoden und nach geschulten Konstruktionen durchgeführt wird, beträgt etwa 30—40 Prozent gegenüber der sonst üblichen fragilen Mauerbauweise. In wärmetechnischer Beziehung entspricht das Schmalbauwerk einem massiven Mauerwerk von 51 Zentimeter; ein Durchlassagen der Durchlässigkeit ist, da zwei Hohlräume in den Wänden entstehen, völlig ausgeschlossen.

• (Verein katholischer Kaufleute, Beamten und verwandter Berufe.) Der Verein hielt am Dienstag im Hotel „Preussischer Hof“ eine Hauptversammlung ab. Nach einem Vortrage des Geschäftsführers Walter Wislowski aus Breslau über „Gemeinschaftsarbeit im Sinne des christlichen Sozialismus“ wurde beschlossen, an inländischer Stelle die Einschränkung der geschäftsfreien Sonntage zunächst für das Jahr 1921 anzugehen. Bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen, wo nur das Notwendigste gekauft werden und der Kaufmann froh sei, mit seinen geringen Vorkräften den geringen Bedarf decken zu können, seien die geschäftsfreien Sonntage mit Ausnahme der vor Weihnachten überflüssig. Dagegen sollte geprüft werden, ob die Verlängerung der Verkaufszeit am Sonnabend bis 7 Uhr abends durchführbar sei. Einer weiteren Aneinander die Jahrmärkte in Dirschberg als überlebte Einrichtung abzuschaffen, wurde mit Rücksicht darauf widersprochen, daß die Jahrmärkte ein Stück schließlicher Eigenart seien und daß sie gerade nach dem Kriege vielen Leuten eine Verdienstmöglichkeit bieten. Die Polizeibehörde soll aber ersucht werden, den Jahrmärkten Schwundel, z. B. den Wahrsagerumzug, zu unterbinden. Zum Vorstehen wurde Kaufmann Oskar Theinert gewählt.

• (Zur Entwaffnung.) Privatpersonen, die sich noch im Besitz ablieferungspflichtiger Militärwaffen befinden, haben diese unverzüglich abzuliefern. Die freiwillige Waffenabgabe dauert nur noch bis zum 1. November d. J. Wer nach dem 1. November noch im Besitz von Waffen ist, setzt sich den schweren Strafen des Gesetzes über die Entwaffnung aus.

• (Fußballweitspiel.) Am vergangenen Sonntag trat die erste Jugendmannschaft des Warmbrunner Sportvereins in Lauban gegen die dortige erste Jugendmannschaft zum Gemeindefußballspiel in der Frauenklasse an. Mit recht lebhaftem Eifer beteiligten sich die Kleinen am Kampfe. Dem Warmbrunner Dreimannsturm, Hoh, Reintsch und Niedner, gelang es, 4 Tore zu erzielen. Lauban konnte jedoch nicht auskommen, so daß bei einem Stande von 4:0 für Warmbrunn das Spiel endete.

• (Eine sichtbare Mondfinsternis) findet am 27. Oktober statt. Eine sichtbare Sonnenfinsternis ist am 10. November.

• (Sängerbau Dirschberg.) Im Anschluß an die Sitzung hier tagende Hauptversammlung des Niedersächsischen Sängerbundes hält der Gau nächsten Sonntag, vormittags 11 Uhr hier im „Preussischen Hof“ seine Vertreterversammlung ab.

• (Unterschlagung.) Am 19. Oktober hat sich der bei der Fischhandlung von Lachmann, Dunsle Burgstraße hier, als Wote beschäftigte frühere Pianist Paul Naack nach Unterschlagung von 5300 Mark heimlich entfernt. Der Geannte ist von mittlerer Statur, schlaff, unterseht, bartlos, hat volles Gesicht, acht etwas nach vorn gebeugt, spricht auffallend leise, trägt braunen Fadelanzug, weißen Filzhut, weißen Unterhosen und Kniestrumpfe. Um etwaige Mitteilungen über den Verbleib des Naack bittet die Kriminalpolizei.

• (Dirschberger Stadttheater.) Um weitesten Kreisen künstlerisch wertvolle Stücke bieten zu können, veranstaltet die Theaterleitung eine Reihe von Volks- und Schülervorstellungen zu kleinen Preisen. Die erste findet heute Sonntag, abends 7½ Uhr statt. Zur Aufführung gelangen Goethes „Vorpiel auf dem Theater“ aus dem „Faust“ und seine „Lampe des Verliebten“ und Kleists „Der zerbrochene Krug“. — Sonntag nachmittag findet eine Wiederholung von Ansgarubers

„Kreuzschreiber“ in der Besetzung der ersten Aufführung statt. Abends 7¼ Uhr gastiert Nina Richter-Sorel abermals in der Besetzung mit Geana und Tanz „Er und seine Schwester“.

• (m. Warmbrunn, 21. Oktober.) Die Gemeindevertretung beschäftigte sich in der Mittwochssitzung zunächst mit dem erneut von der Talbahn N.-G. eingebrachten Gesuch um Zulassung zu Inhabitionsarbeiten im elektrischen Betrieb. Es wird Vertagung beschlossen und eine Kommission erwählt, welche mit der Talbahn in Verhandlungen treten soll. Die Bande in der Klosterstraße wurde an den Weisbiedenden Paul Giersdorf für 250 Mark verpachtet. Für das Verteilungswesen werden die Neubaumaßen bewilligt. Als Vergütung für die Unterhaltung der Lebensmittel-Verkaufsstelle der Fremdenversorgerin werden 750 Mark festgesetzt. In den Säben der Lustbarkeitsstenerordnung vom 4. Juli 1919 soll vom Tage der Verkündigung ab ein Zuschlag von 300 Prozent erhoben werden. Zur Gruppierung der Gemeindeangehörigen nach dem Gesetz vom 3. Juli 1920 wurde beschlossen: als dauernd Angestellte werden nur anerkannt der Wassermeister und der Neuhart des elektrischen Ortsnetzes. Die Lehrlinge sind als Anwärter im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen nicht anzusehen, da sie nicht mit der Aussicht auf Übernahme in eine bestimmte Stelle angenommen werden. In Ansehung an den Tarif des Reichsarbeitsministers für die Angestellten in den Reichs- und Staatsbetrieben sollen beibehalten werden vier Bürogehälter nach Klasse 2, ein Bürogehilfe, eine Maschinenschreiberin und ein Lehrling nach Klasse 1, rückwirkend vom 1. April 1920. Die Befoldung der Sparfassen-Angestellten und der Nachtragsmänner wird in gleicher Sitzung verhandelt. Die Inhabitionsarbeiten im Gemeindeverwaltungsbereich werden dem Komplexmeister Linke übertragen. Die Verhandlung über die Dedung des Steuerbedarfs für 1920 wird nach Kenntnisnahme eines Schreibens des Landrats vom 18. Oktober vertagt, um zugleich über Heranziehung des reichseinkommensteuerfreien Einkommens Beschlüsse fassen zu können.

• (Schreiberhau, 22. Oktober.) Eine Gemeindevertreterversammlung fand Donnerstag in Königs Hotel statt, in der an Stelle des ausgeschiedenen Max Liebig als neuer Gemeindevertreter Herr Hoffmann eingeählt wurde. In der Frage der Verleumdung der Person Striederhäuser ist der Fabrikbesitzer Nibel in Kurzeidung der Gemeinde entgegengekommen: er trägt als Garantie die Kosten des Leitungsnetzes von 20 000 Mk., und der Gemeinde Schreiberhau verbleibt das noch auszubauende Ortsnetz in Striederhäuser, das sich auf ca. 40 000 Mk. stellt. Allerdings wird der Strompreis eine Kleinigkeit höher kommen als in Schreiberhau, er ermäßigt sich aber automatisch, sobald der Rohpreis sinkt. Die Gemeindevertretung gab alsdann ihre Zustimmung. Die Erhöhung der Arbeiterlöhne wurde bewilligt; es erhalten die Arbeiter der Gemeinde 3,75 Mk. und die Vorarbeiter 4 Mk. für die Stunde. Der Erhöhung der Leichenwagengebühren wurde ebenfalls zugestimmt und die Leistung der Fuhrer dem Fuhrerwerkbesitzer Reinhold Seidel, der sich allein gemeldet hatte, übertragen. Zur Abrechnung über den Wegebau am Fischerischen Grundstück durch den Unternehmer Buschke wurde die Nachforderung von 4000 Mk. angenommen. Der Anschluß betrug 12 700, jetzt also 16 700 Mk. Zur Verjüngung im Kurpark Schenkenslust wurde berichtet, daß der Verlehrsanspruch des Gartenfachverständigen Pfannschmidt aus Jannowitz ausgesprochen hat, im Kurpark Lust und Licht zu schaffen durch Abholzung und Neubeplantung. Die Kosten hierfür hofft der Verlehrsanspruch durch den Verkauf des abgeschlagenen Holzes auszubringen. Zu den Kostendruckarbeiten gab der Gemeindevorsteher einen ausführlichen Bericht und kam dabei zu dem Schluß, daß vor der Hand noch keine besondere Gefahr vorliege, aber trotzdem Vorkorge getroffen werde. Es sollen als Kostendruckarbeiten in Betracht kommen: die Ausbesserungen der alten Bänderwege, alte Hofstraße usw., wenn Reich und Staat die zehn Äwölste dazu geben. Ein Schreiben des Landrats lag vor, daß das Fließband Fließbauarbeiten vorhat, die auch zur produktiven Arbeitslosenunterstützung vorgesehen sind. Für den Ausbau eines Verbindungsweges zwischen Ruben und Oberweg, welcher schon lange Zeit die Gemeindevertretung beschäftigt, legte sich besonders der Gemeindevertreter Simon ins Zeug und empfahl diesen der Gemeindevertretung dringend zur Annahme, da der Ortsteil Oberweg schon seit ca. 40 Jahren auf einen Verbindungsweg mit Mariental wartet und bisher nicht verträglich worden ist. Die Kosten werden ungefähr 250—300 000 Mark betragen. In den nächsten Tagen wird ein Lokaltermin stattfinden. Der Hanns Lehner-Weg soll als Promenadenweg ausgebaut werden. Bewilligt wurden die Kosten für die Schweiter für Lungentuberkulose. Dabei gab Dr. Nims einen Bericht über die Zahl und Art der auf Lungentuberkulose Untersuchten und machte dabei die erfreuliche Mitteilung, daß Schreiberhau gegen Lungentuberkulose ziemlich immun sei und die Gefahr nur von außen eingeschleppt werden könne. Die früher gefürchtete Glasarbeiterkrankheit, die Lungentuberkulose, existiert fast gar nicht, denn von den untersuchten Glasarbeitern wurde nur bei einem einzigen die Lungentuberkulose festgestellt. Eine besondere Kinderpflege ist vor Zeiten der Letzte geplant. Die hiesigen Ärzte wollen sich in die verschiedenen Ortsteile teilen und die ärztliche Kinderpflege ehrenamtlich übernehmen. Auch die Röhre der Kinder sollen untersucht werden. Die deutschen Göttingerleute (ca. 1300 Mann) wollen zum Winter hierher kommen, ebenso wird die

„Pan grasschaft“ auf einer Wanderfahrt im Winter durch kommen. Da diese Leute an die Ortsarmen große Beiträge stifteten, wird der Bürgermeister beauftragt, die Einladung persönlich zu überbringen. Nachträglich wurde eine Ehrengabe zum 25jährigen Jubiläum der Schwester bewilligt.

* **Schreibersberg, 22. Oktober.** (Zu dem Diebstahl in der Josefhühnhütte) Ist noch zu bemerken: Aus der Glasmalerei wurden 50 Gramm Blattgold, 13 bis 14 Gramm aufgelöstes Gold, mehrere Briefchen Staubgold, einige Fläschchen Blanzgold, eine Glaskugel mit zerriebenem Gold, zur Verarbeitung fertig, 25 Stück Zigarren zu je 60 Pfa., eine braune Leder-Zigarrentasche mit 6 Zigarren entwendet. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beträgt 6000 Mark. Nach den bisherigen Feststellungen muß bei dem Diebstahl eine Person beteiligt sein, die mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut ist. Das gestohlene Gold kann nur in Glasfabriken oder Malereien verwandt werden. Für Ermittlung des Täters hat die Direktion der Josefhühnhütte eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Zweckdienliche Anzeigen, die zur Ermittlung des Täters dienen können, werden an die Direktion der Josefhühnhütte oder an die Kriminalpolizei in Hirschberg erbeten.

* **Wp. Löwenberg, 21. Oktober.** (Mieterschuhvereinsung.) In der am Mittwoch abgehaltenen Versammlung der Mieterschuhvereinsung wurde als erster Vorsitzender Eisenbahnvorsteher a. D. Altsch gewählt. Der Vereinsung gehören bereits gegen 150 Mitglieder an.

* **Schönau, 21. Oktober.** (Die Anschaffung eines Polizeihundes) für den Kreis Schönau ist erfolgt. Mit der Haltung und Führung des Hundes ist der Landjäger Kluge I in Kaufung beauftragt worden, an welchen auch die Anträge für Snauspruchnahme des Hundes zu richten sind.

* **Landeshut, 22. Oktober.** (Verschiedenes.) Ein Wirtschaftsausschuß, der, wie es im hiesigen Stadtblatt heißt, die Preise für Lebensmittel festsetzen (?) und überwachen soll, ist hier gebildet worden. Heute findet eine Vorbesprechung statt. — Anstelle von Dr. Scholz, der sein Mandat niedergelegt hat, tritt als Stadtverordneter Malermeister Güttler. — Für die Armen der Stadt hat der Verband organisierter Landwirte gegen 50 Hektar Kartoffeln zur Verfügung gestellt.

* **Waldenburg, 22. Oktober.** (Oberlehrer Dr. Spazier bleibt. — Befriedigung des Waldenburger Tales.) Infolge der März-Ereignisse mußten Studientrat Dr. Spazier vom städtischen Gymnasium in Waldenburg und ein Kollege von ihm sowie 24 Verbeamte auf Verlangen des damals bestehenden Arbeiterrates beurlaubt werden. Während inzwischen infolge Eingreifens des Arbeitsministers, der einen Unterhändler nach Waldenburg schickte, die 24 Verbeamten wieder in ihr Amt eingesetzt worden sind, auch der Kollege Dr. Spaziers, nachdem er einige Verträge auf staatsbürgerliche Rechte unterschrieben hatte, wieder in Gnaden aufgenommen war, wollen einige Arbeiterführer, daß Dr. Spazier aus Waldenburg ausgewiesen werde. Man kann ihm allerdings keinerlei dienstliche oder außerdienstliche Vergehen nachweisen, es genügt, daß er Vorsitzender der Waldenburger Bürger-Vereinigung ist. In der Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch verlangte ein Dringlichkeitsantrag, die Veretzung des Oberlehrers Dr. Spazier zurückzusetzen. Ein Vertreter der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft führte aus, daß gegen den Genannten vorliegende Material hätte nicht ausgereicht, ein Disziplinarverfahren einzuleiten und die Hauptschulfragen hätten nicht bewiesen werden können. Bei der Bewaffnung der Gymnasien am 13. 9. 1919 war Sp. ebenso unbeteiligt als bei der Abfindung des Kaiserlegramms anlässlich der Sedanfeier auf dem Hochwald, an der er ohne Reden zu halten nur teilgenommen hat. Der Dringlichkeitsantrag auf Zurücknahme der Veretzung wurde schließlich mit 24 bürgerlichen gegen 20 Stimmen der Linken angenommen. — Wir lesen in der Wochenschrift: „Altenhalben regen sich flehische Hände, um unseren Bergleuten ein neues, schönes Heim zu bereiten. Die Steilungen wachsen wie Pilze aus der Erde empor.“

* **Lauban, 21. Oktober.** (Verschiedenes.) Viele der in unserem Kreise weitverbreiteten Textil-Keinen- und Taschentuch-Betriebe sind gegenwärtig gut beschäftigt. Mehrere Webereien arbeiten sogar mit Ueberstunden. Die Langenösser Holzindustrie ist zurzeit nur schwach beschäftigt. Dort werden in der Woche nur 30 Stunden gearbeitet. Auch haben Arbeiter entlassen werden müssen. — Die Kartoffelernte ist nun auch auf den größeren Gütern beendet und wird überall als eine gute Mittelernte angegeben. Die Hübenerte ist auch sehr gut. — Beim Bau der zweiten Queistalperre bei Goldentraum wird nun fleißig an dem Ausbau des durch das rechte Queistalufer getriebenen Umlaufstollens gearbeitet. Erst nach Fertigstellung desselben, durch welchen künftig der Queist abgeleitet wird, kann mit dem Bau der großen Sperrmauer — frühestens im Frühjahr 1921 — begonnen werden.

* **Börlitz, 21. Oktober.** (Industrielles.) Die Generalversammlung der Waggonfabrik Börlitz A.-G. genehmigte die Vorlage der Verwaltung. Demgemäß gelangt eine Dividende von 17 Prozent sowie ein Bonus von 7 Prozent für das Geschäftsjahr 1919/20 zur Verteilung. Alle Aktien der Ausgabe in Höhe von 6 Millionen Mark nehmen an der Gewinnausschüttung zur Hälfte teil. Oberregierungsrat Friedrich Wehrle-Dresden wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

b. **Dunzlau, 21. Oktober.** (Reinfall eines Getreide-Wucherers.) Ein Landwirt aus einem nahen Dorfe des benachbarten Kreises fuhr mit einem voll beladenen Wagen Weizen nach Dunzlau. Vor der Stadt wurde der Landwirt von einem Herrn gestraut, ob er ihm nicht einen Zentner Roggen oder Weizen verkaufen wolle; er zahlte gern „etwas“ über den Böckspreis. Der Gefragte war einverstanden und forderte den bescheidenen Preis von 450 Mark pro Zentner. Nun gab sich der andere als Polizeibeamter zu erkennen und beschlagnahmte die ganze Ladung. In einem Schaufenster wird jetzt der Saft Weizen ausgestellt mit dem Namen des Wucherers und dem geforderten Preis.

* **Dunzlau, 20. Oktober.** (Städtisches.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zur Fortführung der Arbeiten an den Wasserkräftenanlagen bei Schlemmer am Vober eine weitere Million Mark bewilligt, nachdem sich zwei Gutachter, die Professoren Baenbach und Lüdemann in Breslau, günstig über das Werk geäußert haben. Zum Zwecke der Vereinigung der technischen Betriebe und der Bearbeitung der Schlemmer- und Wasserbauprojekte bewilligte die Versammlung dem Stadtbauamt eine akademisch vorgebildete Hilfskraft. Die Versammlung war damit einverstanden, daß die zur Unterstützung des Ausbaues von Kammerwohnungen in Privatgebäuden bereitgestellten Mittel von 250 000 Mark auch zum Ausbau von Wohnhäusern in städtischen Gebäuden benutzt werden. Die Neuregelung der Weizen der Unverehelichtenmänner und Hinterbliebenen erfordert gegen den Etat eine Mehraufwendung von 178 205 Mark, die aber bewilligt wurden.

* **Sauer, 21. Oktober.** (Die goldene Hochzeit) feiert am kommenden Sonntag der seit 15 Jahren im Ruhestand hier lebende Lehrer und Kantor August Schoebel mit seiner Frau Luise, geb. Hoffmann. Das Jubelpaar steht im 77. bzw. 79. Lebensjahre.

* **Breslau, 22. Oktober.** (Von der Spaltung der „Unabhängigen“) in Breslau weiß die Volkswacht zu berichten, daß das Organ der U. S. V. D., die Schlesische Arbeiterzeitung, in die Hände der Neukommunisten gefallen sei. Die Kasse habe dagegen der rechte Flügel der Partei geerbt, während das Büro von dem nach links abgewandten Flügel der Partei ausseräumt worden sei.

* **Kattowitz, 20. Oktober.** (Brüder unter sich. — Eine neue polnische Gründung.) Gegen die polnische sozialistische Partei wendet sich die kommunistische Partei Oberschlesiens in einem Aufruf in deutscher und polnischer Sprache, in dem es heißt: „Die polnische sozialistische Partei übernahm die Rolle des Judas, indem sie für die Silberlinge der polnischen Bourgeoisie polnische revolutionäre Arbeiter aus Oberschlesien in die Hände polnischer Genarmen lieferte, wo sie die Gewehrläufe erwartete. Durch ein Mittelstück der P. V. S. aus Königsbrunn sind zwei polnische Genossen wegen ihrer politischen Ueberzeugung der Polizei ausgeliefert worden. Die polnischen und deutschen Arbeiter wünschen endgültig das Brüderband der Arbeiterklasse nach schlimmer Zeit fester zu knüpfen, und werden die verbrochene Arbeit der P. V. S. nicht länger dulden.“ — Seit kurzem erscheint in Gleiwitz eine Wochenschrift „Mok“, auf deutsch „Brüder“, die angeblich den kulturellen Gütertausch zwischen Deutschen und Polen vermitteln und gleichzeitig polnischen Sprachunterricht geben soll. Es handelt sich, nach der Schles. Volksw. um ein allerdings sehr geschicktes verkleidetes Propaganda-Unternehmen, das unmerklich in polnischem Sinne arbeiten will. Der eigentliche Herausgeber des „Mok“ sei ein Krattauer Universitätsprofessor. Die Leitung in Gleiwitz habe ein junger Krattauer Redakteur übernommen.

Schwurgericht in Hirschberg.

Am Donnerstag, dem letzten Sitzungstage, beschäftigten sich die Geschworenen mit der auf Amtsverbrechen lautenden Anklage gegen den früheren Postausbesser Max Wohl aus Wagnitzthal. Wohl, der von Beruf Aukcher ist, war 19 Jahre alt, als er Anfang Juni d. J. beim Postamt in Hirschberg als Postausbesser mit Beamtenzugehörigkeit, aber auf Kündigung eingestellt wurde. Er hatte den Dienst eines Landbriefträgers zu versehen. Das Gehalt betrug monatlich 615 M. Im August erkrankte Wohl sehr schwer. Zwei Tage nach seiner Wiederstellung fälschte er den für die Briefträger bestimmten Abrechnungsbogen durch Abänderung eines Datums und Eintragung falscher Quittungsvermerke, ging zum Kassenschalter und ließ sich den Betrag von 9780 M. für angeblich zu bestellende Postanweisungen auszahlen. Dann begab er sich zu seinen Vorgesetzten nach Groß-Hier und versteckte das Geld unter einem Flechtbühl. Beim Postamt wurde der Schwindel noch vor seiner Rückkehr entdeckt. Man sandte ihm zwei Postbeamte entgegen, und einem herbeigerufenen Feldjäger zeigte er den Versteck des Geldes, das in voller Höhe der Post zurückgegeben werden konnte. Wohl entschuldigte seine Tat damit, daß er zum Winter mit seiner Entlassung gerechnet habe und sich daher Geld zum Lebensunterhalt beschaffen wollte. Die Geschworenen sprachen ihn des Amtsverbrechens und der schweren Urkundenfälschung schuldig, worauf er zu neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Opium.

Roman von Oskar L. Schweriner.

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin.
(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

Ueber die „Daily Chronicle“, Friscos bedeutendste Zeitung, gebeugt, buchstabierten Sing-Fu und Fu-Wang mühselig die Tassache zusammen, daß die Goodwin tatsächlich und zwar schon zwei Stunden nach seinem Arrest gegen die hohe Kaution von einer halben Million Dollar auf freien Fuß gesetzt worden sei und daß die selbst wie auch seine Freunde die ganze sensationelle Affäre als ein Wahlmanöver hinstellten.

Sing-Fu starrte lange vor sich hin.

„Dies ist nicht gut!“ sagte er schließlich, wie um Rat fragend, zu seinem Kumpan, „nicht gut! Ich hatte viel Zeit haben wollen; Woche, Monat, Was jetzt?“

Doch er schien keine Antwort auf seine Frage zu erwarten. Zweifelhaft war sein Entschluß schon gefaßt.

„Du bleibst hier, Fu-Wang. Und wenn ich Koyse, kommt Du!“

Fu-Wang nickte und setzte sich gleichmütig auf die Britische. Sing-Fu aber ging hinüber zur Wand, drückte auf eine achselnahe Feder, und siehe da — die Wand enthielt eine Tapetentür, sehr geschickt durch eine grobe chinesische Zeichnung mit Worten verdeckt. Im nächsten Moment war Sing-Fu hinter dieser Tür verschwunden und Fu-Wang allein.

Als nach die Treppe zu Sing-Fus Wohnzimmern hinuntergegangen war, war es plötzlich dunkel geworden um sie herum. Gleichzeitig hatten zwei Hände ihre Arme gebandt und sie vorwärts geschoben. Dann hatte sie eine Tür anfallen hören und — sie war allein.

Wem in irgend einem dunklen Raum.

Eine fürchterliche Angst hatte sich ihrer bemächtigt. Daß sie in eine Falle gegangen, daran war nicht zu zweifeln. Fu-Wang hatte sich nach Chinesen-Art in ihren Besitz gesetzt. Das mochte in China so Mode sein, wann ein Weib den Heiratsantrag eines Mannes abschlägt.

Und jetzt!

Sie schauderte bei dem Gedanken. Gleichzeitig aber bemächtigte sich ihrer eine unbemerkliche Ruhe. Vorsichtia drehte sie die Trommel ihres Revolvers. Welch ein Glück, daß sie ihn mitgenommen. Verteidigen bis zum letzten Atemzuge, und wenn das nicht mehr gina, — sterben.

Vorsichtia tastete sie im dunklen Zimmer umher. Nur vier kahle Wände konnte sie fühlen, und in einer Ecke ein Bett. Und dieses Bett rückte sie von der Wand, bis es quer über Eck stand, die Ecke freilassend. In dieser Ecke kauerte sie wieder.

Auf solche Weise war eine Art Barricade gebildet. Dann warf sie ihren Mantel ab, legte den rechten Arm mit dem Revolver in der Hand schußbereit auf das Bett und wartete.

Wie lange, wußte sie selbst nicht. Minute um Minute verging; ihr schienen es Stunden. Eine Ewigkeit.

Und noch und noch wurde dem Mädchen auch klar, warum der Chinese sie einfach in das Zimmer geholt hatte, ohne auch nur den Versuch zu machen, sie zu fesseln. Er wollte sich auserscheidenlich Zeit lassen; sie entweder aushungern lassen oder warten, bis sie einschlieft, um sie dann im Schlafe zu überfallen. Aber sie schwor es sich zu; die Augen wollte sie nur zum letzten, zum ewigen Schlafe schließen.

Und so saß sie, wartete, auf alles gefaßt. Hilfe von außen erwartete sie nicht. Ihre Abwesenheit würde nie bemerkt werden; der einzige, dem es hätte auffallen können, die, war ihrer Meinung nach im Gefängnis hinter Schloß und Riegel. Schreien aber, das hätte sie instinktiv, wäre ganz nutzlos und würde sie nur entkräften.

Dann überlegte sie, daß sie ja auch nichts essen durfte; jeder Schluck, jeder Bissen konnte ein Verhängnis enthalten.

Da gewann sie ihre Kaltblütigkeit plötzlich wieder, rechnete ab mit dem Leben und bereitete sich auf den Tod vor. Wenn es sein mußte, dann wollte sie sterben wie eine Tochter Amerikas.

So war vielleicht eine halbe Stunde vergangen und im Nebenraum sahen die beiden Chinesen und studierten die Zeitung. Und dann, ganz unermittelt und plötzlich wurde es einen Moment blühtig, hell in dem kleinen Raum.

Sing-Fu war durch die Tapetentür ins Zimmer getreten.

Kampfhaft packte nach ihren Revolver.

Ein kleines Licht flammte auf, ein Streichholz. Im nächsten Moment hatte der Chinese eine kleine Gasflamme in der Nähe der Tür entzündet.

Wang aber war überrascht emporgesprungen. Jetzt stand sie hochaufgerichtet in der Ecke hinter dem Bett, die Hand mit dem Revolver in die Falten des Kleides gepreßt.

Sam-Ei!

Der Chinese schüttelte den Kopf.

„Ich heiße Sing-Fu. Sam-Ei war ich nur in der Missions-
schule. Aber hier ist keine Missions-“

„Sing-Fu. Der verächtliche Sing-Fu?“

„Der selbe!“

„Und was wollt Ihr von mir, Sing-Fu?“

„Euch!“

„Nicht!“

„Ja!“

Und erklärend flüchte er noch hinzu:

„Ich liebe Euch. Ihr sollt mein Weib sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

X „Schlesierleben“, 32 Radierungen von Erich Fuchs. Der hübsche, des besten Tageslichtes sich erfreuende Ausstellungsraum der Nobleschen Buchhandlung auf der Bahnhofsstraße bringt immer etwas Neues. Noch haben wir uns nicht von der Ueberraschung erholt, die uns die von treuester Naturbeobachtung und sorgfältiger Durcharbeitung zeugenden Delgemälde des Hauptschriftleiters unseres „Boten“, lauter anmutige Landschaften aus dem Riesengebirge, gemacht haben, und schon sieben wir nun vor einer Hervorbringung graphischer Kunst, zu der wir uns in doppeltem Sinne beglückwünschen müssen. Denn diese 32 Radierungen von Erich Fuchs sind nicht nur Zeugnisse hervorragenden Könnens, sondern auch Darstellungen einer heimlichen Kultur, die im Aussterben begriffen ist und spätestens in einem Menschenalter gänzlich verschwunden sein wird.

Schon vor 2 Jahren hatte der junge Künstler, der sein Best in einem abseitsgelegenen Winkel des Riesengebirges, nämlich in Dittersbach städtisch aufgeschlagen hat, eine Reihe von Radierungen ausgestellt, die unter dem Namen „Die schlesische Weber-schule“ zu einer Mappe zusammengefaßt waren. Die letzte bildet eine Ergänzung dazu, indem sie unsere Landleute nicht am Webstuhl, sondern bei allen andern Handierungen in der alten bodenständigen Umwelt, in ihren Holzhäusern und Balkenstuben schildert. Es sind Genrebilder im besten Sinne des Wortes, sie suchen, wie es Gustav Prentag für den Roman forderte, das Volk bei seiner Arbeit. Die Sammlung trägt den Titel „Schlesier-leben“. Wir sehen in seiner Werkstatt den Stellmacher, den Weisenbinder, den Schindelmacher und den Spähnefleischer, den Korbflechter, den Schmied, den Schuster, den Schneider, den Müller, den Bäcker, den Schlosser den Glaskleber, den Manier, ja selbst den alten Organisten im Kirchlein an der Drael und den bekannten Bärndorfer Altwarenhandler Hartwich, sofort zu erkennen, umgeben von seinem ländlichen Trödelkram. Wir belauschen auch das ländliche Familienleben; einen Greis, der mit Hilfe seiner Brille beim Lampenlicht den „Boten“ studiert, während seine „Alte“, weniger begeistert für die Politik, fleißig näht, — ferner eine lieblich wohlhabende Familie beim „Mittagessen“, in einer wohlhausestätteten Bauernstube, während der Priester aus seiner Tasche eine Sendung hervorlängt, — sodann die braven Kinder am Tisch bei ihrer Säulararbeit, während die Großmutter im Sorgenstuhl eingenickt ist, — auch die alte Frau, in der „Stille“ mit Feuerzunder beschäftigt, und endlich die Stellenbesitzerin am Butterfaß, während der Mann an der Schnitzbank sitzt und der Junge über seiner Schulaufgabe brütet. Die ehle Weiblichkeit finden wir beschäftigt im Kramladen, beim Spinnweben, beim Heberschleifen. — Mehr ins öffentliche Leben werden wir geführt durch die Bilder, die den Dorfkretscham mit der „Sande“, den Schnapsbruder und die Biertrinkenden „Honora-toren“ darstellen, oder den würdigen Leichenbitter im hohen Hut und langem schwarzen Rock, oder die Frau beim Protokoll-aufnehmenden Gemeindefreier, oder den Kraxelträger, den Gemeindeboden und den Nachtwächter.

Alle diese Blätter — Bildgröße etwa 32 X 24 Rtm. — sind mit einer Ausnahme in der reinen Radierkunst, also mit der Nadel, ohne Flächenätzung, ohne impressionistische oder expressionistische Mädchen, ausgeführt. Ihr Ziel war, die Menschen und die ihnen gemäße Umgebung, naturgetreu, aber durch ein künstlerisches Temperament gesehen, wiederzugeben. Und dieses künstlerische Temperament ist es, das uns bei Erich Fuchs so besonders anheimelt. Man fühlt, wie er sich mit den Leuten, die er da in ihren Stuben absonderte, vertraut gemacht hat, wie liebevoll er auf ihr Leben und Wirken eingegangen ist, so daß man zu manchem Blatt gleich ein Gedicht in der Weise Holsteins oder Heintzels machen möchte. Am meisten hat mich angetan das Blatt, wo der Gemeindebote auf der Bärndorfer Straße vor dem alten Hochhaus mit dem hängenden Landmann spricht, und das andere, wo der Nachtwächter in der mondhellsten Winternacht mit seinem Spieß auf das Tal im Dorfe herabsteht. Wie wir hören, hat der Künstler von der schnell sich abnutzenden Kupferplatte nur je 20 Drucke abgezogen. Dadurch werden sie sehr teuer. Aber sie sind ja ihrer Natur nach nicht für den Bandstand bestimmt, sondern für Museen und Sammler. Wir wollen uns daher freuen, daß sie uns jetzt so leicht zugänglich gemacht werden. Einen höheren Wert werden sie freilich erst bei der Nachwelt bekommen, wenn es einmal gilt, ihr den heutigen Zustand ländlicher Riesengebirgskultur vor Augen zu führen, wie es keine Schilderung durch Wort und Schrift vermag.

Dr. B.

Gerichtssaal.

W. Glogau, 20. Oktober. Zum Tode verurteilt wurde vom Schwurgericht der Landwirt Stulowski aus Radschüb wegen gemeinschaftlichen Mordes und wegen schwerer Meuterei. Der zweite Angeklagte, der Arbeiter Schubert aus Heinebornschen, erhielt wegen Totschlages und Meuterei 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust addiert. Es handelt sich um den Ueberfall auf den Justizwachmeister Fiebe in Gubrau. Als die Verbrecher beim Holzbaden in der Waschlübe beschäftigt waren, fielen sie plötzlich über den Wachmeister her und erschlugen ihn mit Messern. Dann schlachteten sie, nachdem sie die Gattin des Fiebe und seinen kleinen Sohn schwer mißhandelt und daran gehindert hatten, ihrem Gatten und Vater zu Hilfe zu kommen. Drei Vögel, die bei der Tat beteiligt waren, ist es gelungen, über die Grenze zu flüchten.

Tagesneuigkeiten.

Vulkan-Ausbruch. Aus Mexiko wird ein Ausbruch des Vulkans Popocatepetl gemeldet, dem Lavaströme und Dampf- wolken entspringen. Die Bewohner der Dörfer und Städte fliehen.

Ein Sinken der Fleischpreise in Berlin hat sich in den letzten Tagen bemerkbar gemacht. Rindfleisch fiel um 6 Mark, Schweinefleisch um 5 und Hammelfleisch um 3 bis 4 Mark je Pfund. Es scheint aber, als ob diese Preisfällung nur eine vorübergehende Erscheinung wäre. An zuständiger Stelle wird sie auf eine plötzlich einsetzende übermäßige Zufuhr von Schlachtvieh nach Berlin zurückgeführt. Diese zahlreichen Viehtransporte stehen wieder mit dem bei Eintritt der kalten Witterung einsetzenden Weidewirtschaft im Zusammenhang, der die Landwirte veranlaßt, die Viehmärkte in erhöhtem Maße zu besuchen. Die Unregelmäßigkeit der Zufuhren dürfte auch in den nächsten Wochen noch anhalten, so daß mit gelegentlichen Preis-schwankungen, aber nicht mit einer dauernden Preisfällung zu rechnen ist.

Seine Karnevalsfeier in Wien. In einer Zeitschrift erklärt der Vorsitzende des Komitees des Wiener Karnevals, daß die Karnevalsgesellschaften fordern, anlässlich des traurigen Ereignisses und der großen Not der Zeit von allen Karnevalsfeiern Abstand zu nehmen.

Die Millionenbetrügereien des Gerichtsassessors a. D. Böhm übersteigen, einer Berliner Meldung zufolge, schon jetzt den Betrag von 55 Millionen, und es ist anzunehmen, daß noch weitere betrügerische Machenschaften an das Tageslicht kommen werden.

Abkürzung in den Alpen. Der Münchener Versicherungsbeamte Karl Stoiber ist bei einem Aufstieg auf den Widen Kaiser abgestürzt und tot neben geblieben.

Zunahme der Selbstmorde in Ungarn. Das amtliche ungarische Nachrichtenbüro teilt mit, daß die Zahl der Selbstmörder im laufenden Jahre auf 1258, das achtfache des bisherigen Jahresdurchschnitts, gestiegen ist. Bekanntlich besteht aber die Vermutung, daß eine große Zahl der Selbstmörder in Wirklichkeit dem weißen Terror zum Opfer gefallen ist.

Das Lamm als Seehund. Die Bibel ist seit einiger Zeit auch in die Eskimosprache überetzt worden. Dabei stellten sich gewisse Schwierigkeiten heraus, da verschiedene in der Bibel vorkommende Dinge den Eskimos durchaus unbekannt sind. So würden sie z. B. den Ausdruck „Das Lamm Gottes“ absolut nicht verstehen, weil es bei ihnen keine Lämmer gibt. Der Uebersetzer ist nun auf den Ausweg verfallen, von einem „Seehund Gottes“ zu sprechen, womit der Eskimo einen bestimmten Begriff zu verbinden in der Lage ist.

Eine Gattenmörderin verhaftet. In Trarsteden bei Hedeburg ermordete die Wirtin Frau Kumbarsch ihren Ehemann durch Artschläge auf den Kopf, als dieser in betrunkenem Zustand in der Küche lag. Sie schleifte dann gemeinsam mit ihrer zwölfjährigen Tochter die Leiche in den Stall und vergrub sie dort unter Torf. Am anderen Tage gab sie ein Insekt an, in dem sie auf das Verschwinden ihres Mannes hinwies und um Nachricht über sein Verbleiben bat. Jetzt erfolgte eine Untersuchung, die schließlich die Feststellung des Tatbestandes ergab und zu der Verhaftung der Gattenmörderin führte.

St. Bureauratismus. Eine Oberhausener Firma schreibt der „Köln. Nta.“ folgendes, von zwei Beamten unterschriebenen Brief der dortigen Güterkasse: „Die Eisenbahnbaukasse in Essen teilt uns mit, daß Sie für Monat April 00.01 M. zu wenig an geschuldeten Frachten überwiesen haben. Wir ersuchen Sie um schleunige Ueberweisung an die Hauptkasse in Essen.“ Die Güterkasse in Oberhausen sieht sich also veranlaßt, wegen eines zu wenig gezahlten Pfennigs einen Brief zu schreiben, der von zwei Beamten unterschrieben ist und 40 Pfa. Porto kostet. Die Reichseisenbahn macht jährlich über 15 Milliarden Schulden; sie wendet für den vorliegenden Fall etwa 100 Pfa. auf, um einen Pfennig einzutreiben. Bei einem dertartigen Bureauratismus darf man sich über die „Rentabilität“ der Eisenbahn wahrhaftig nicht wundern. Gehört dieser Fall auch zum Sparprogramm?

Letzte Telegramme.

Abstimmung im April?

3 Berlin, 22. Oktober. Wie hier gerüchtweise verlautet soll der Abstimmungstermin in Oberschlesien nunmehr für April in Aussicht genommen sein.

Debung der landwirtschaftlichen Produktion.

wb. Berlin, 22. Oktober. Im Reichsministerium für Ernährung ist eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Landwirtschaft, Industrie und Technik ins Leben gerufen worden, welche die Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion zum Ziel hat.

Der Kartoffel-Krieg.

wb. Dresden, 22. Oktober. Die Bergarbeiter des Lugauer Kohlenreviers haben sich bereit erklärt, eine achte Stunde zu verfahren, wenn sie billige Kartoffeln erhalten.

wb. Bochum, 22. Oktober. 4000 Bergleute der Mathias-Stinnes-Grube drohen mit dem Streik, wenn sie nicht ausreichend und billig mit Kartoffeln versorgt würden.

Gemeindearbeiter - Streik in Bremen.

Δ Bremen, 22. Oktober. Gestern abend fand im Gewerkschaftshause eine Versammlung zur Stellungnahme zu dem am Nachmittag gefällten Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Bremen der Stadtarbeiter statt. Die Versammlung sprach sich mit großer Mehrheit für den Streik aus, und dürfte mit dem heutigen Tage die Kraft-, Wasser- und Lichtversorgung für die Stadt einstellen werden.

Gegen die Bergwerkssozialisierung.

München, 22. Oktober. Im Wirtschaftsausschuß des bayerischen Landtages erklärten sich die Redner mehrerer Parteien gegen eine Sozialisierung der Bergwerke, wobei betont wurde, eine Teilsozialisierung würde zur Steigerung der Betriebskosten und zum Sinken der Erzeugung und damit eine wirtschaftliche Katastrophe herbeiführen.

Lohnkrise in der bayerischen Metallindustrie.

München, 22. Oktober. In der letzten Woche haben sich die Gegensätze zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern in der bayerischen Metallindustrie derart verschärft, daß eine gewaltige Ausstrahlung der Differenzen befürchtet werden muß. Das Ministerium ist bemüht, den Frieden in der größten Gruppe der bayerischen Industrie aufrecht zu erhalten.

Die Folge des Kohlenmangels.

ss Remscheid, 22. Oktober. Die Ueberlandzentrale Reicholz ist infolge des Kohlenmangels gezwungen, die Strombelieferung für die bernischen Industrie-gesellschaften einzustellen. Für das wirtschaftliche Leben der Bezirke Remscheid, Solingen, Opladen usw., die von der Strombelieferung durch die Zentrale abhängig sind, bedeutet dies einen schweren Schaden. Der Reichshofenkommissar wurde dringend ersucht, das Werk sofort mit Kohlen zu versorgen, da auch sonst die dringendsten Notstandsarbeiten nicht verrichtet werden können.

Flugzeugbeschlagnahme durch die Entente.

wb. Wien, 22. Oktober. Die drei Rumpler-Flugzeuge, die zur Eröffnung des Flugpostdienstes München-Wien aeftern auf dem Flughafen Wien gelandet waren, sind nach ihrem Eintreffen von der hiesigen Entente-Kommission beschlaggenommen worden mit der Begründung, daß Flüge in Oesterreich von der Genehmigung abhängig sind und daß von der Entente-Kommission in Deutschland keine Genehmigung des Fluges vorliege. Das Staatskomit des Verkehrswezens will sich bemühen, den Zwischenfall beizulegen.

Gibt Polennach?

wb. London, 22. Oktober. Reuter. Die polnische Antwort auf die englisch-französische Note gibt dem Bedauern Ausdruck über das Vorgehen der Truppen, die Wilna besetzt haben, und erklärt, Polen sei entschlossen, dem Wunsche des Völkerbundes nachzukommen und sei bereit, den Versuch, die Wilnaer Frage auf der Grundlage unparteiischer Gerichtsbarkeit zu regeln, zu unterstützen.

Hoffnung auf Verständigung in England.

wb. London, 22. Oktober. Mit Ausnahme von Südwales, wo die Bergleute bis zum Neckersten entschlossen sind, ist man im allgemeinen der Ansicht, daß eine friedliche Beilegung des Konflikts noch möglich ist. Aus Süd-Cumberland und aus dem Becken von Durham werden Klünderungen gemeldet. Die Führer der Bergarbeiter sind aus den verschiedenen Distrikten nach London zurückberufen worden. Es wird erwartet, daß heute nachmittag eine Konferenz stattfindet.

Fortdauer der dreijährigen Dienstpflicht in Frankreich.

Basel, 22. Oktober. Der französische Ministerrat hat am Dienstag mit Rücksicht auf die allgemeine internationale Lage die Fortdauer der dreijährigen Dienstpflicht für das kommende Etatsjahr beschlossen.

Eisenbahnerstreik in Rumänien.

wd. Bukarest, 22. Oktober. Die Heizer und Lokomotivführer sind wegen Lohnforderung in den Ausstand getreten. Der Kriegsminister hat die Einberufung aller noch im wehrfähigen Alter lebenden Ausständigen anordnet und droht mit kriegsgerichtlicher Verfolgung wegen Desertion für den Fall der Nichtbefolgung der Einberufung.

Vordringen der Japaner in Ostasien.

wd. Kopenhagen, 22. Oktober. Die russischen Fischereigebiete im fernen Osten befinden sich jetzt sämtlich in japanischer Hand. Die Japaner haben ihren ganzen Einfluss auf das Amurgebiet ausgedehnt und sogar auch auf die abwärts gelegenen Biorde der Kamtschatka-Halbinsel.

Verheerendes Feuer.

wd. Rönigsberg, 22. Oktober. In einer am Neumarkt gelegenen Autostraße brach Feuer aus, durch das etwa 35 Automobile im Werte von 4 bis 5 Millionen Mark verbrannten. Vernichtet wurde auch ein Kraftwagen der Entente-Kommission.

Schwerer Autounfall.

© Brünn, 22. Oktober. Gestern hat sich hier ein schwerer Automobilunfall ereignet, bei dem der deutsche Bürgermeister-Stellvertreter Luniacek und der Banddirektor Klotz schwer verletzt, in herbendem Zustande ins Spital gebracht wurden. Ein dritter Anfasse wurde sofort getötet und zwei andere leicht verletzt.

Grubenkatastrophe in China.

wd. Pientzin, 22. Oktober. Bei einer Explosion in den Kohlengruben von Tan-Tschang wurden 422 Menschen getötet.

Die Hungersnot in China.

wd. Pientzin, 22. Oktober. Nach einem vollständigen Bericht der Missionsstellen Tschile, Schantung, Fuman und Schan-Ki sind mehr als 10 1/2 Millionen Personen durch die Hungersnot betroffen.

Berliner Börse.

wd. Berlin, 22. Oktober. An der Börse hält das außerordentliche Hausstreben bei ganz beträchtlichen und zum Teil nie bisher dagewesenen überbietenden Kursprüngen, besonders für einzelne Montanwerte, an. Aber auch auf den anderen Märkten geht es sehr lebhaft zu und die Kurssteigerungen für Industriewerte setzen sich fort. Im Ausmaße der Steigerungen hielten heute den Rekord Thale-Aktien mit 120 Proz. und Ruderus mit 75 Prozent. Die anderen bisher begünstigten Montanwerte stiegen ungefähr um 10 bis 20 Prozent weiter. In ähnlichem Ausmaße vermochten auch Anglo Guano, Oberschlesische Koks, A. G. S., Schudert, Siemens & Halske, Hirsch-Kupfer, Orenstein & Koppel, sowie Ascherleben Raff-Aktien ihren Kursstand zu erhöhen. Zeitweise sprang die Hausbewegung unter Hinweis auf die bevorstehenden Dividenden-Ausschüttungen auch auf Schiffahrts-Werte mit dem Ergebnis von 7 bis 10prozentigen Besserungen für Paketsahrt und Hansa über. Die für die Marktverhältnisse charakterisierten Erscheinungen

der Vernachlässigung der Petroleum-, Kolonial- und Walfahrtwerte, trotz der unverändert festen Devisenkurse, waren auch bei: zu bemerken. Früher und teilweise abgeschwächt waren die Kurse der drei Ueberseebanken. Auch für ausländische Renten war es mit Ausnahme der wiederum höheren Mexikaner stiller geworden.

Berliner Produktbericht.

Berlin, 21. Oktober. Richtamtliche Ermittlungen per 50 kg ab Station: Viktoriaerbsen 290—320, Futtererbsen gelbe und kleine 220—265, Bohnen weiße inländische 165—185, Beluschen 170—180, Pferdebohnen 170—183, Wicken 140—165, Lupinen gelbe 90—110, blaue 70—85, Serabella alte 75—90, neue 100 bis 120, Pfesendeu lose 28—32, Mechen 38—42, Stroß drahtgepreßt 22—23 1/2, do. gebündelt 21—22 1/2, Rapß 485—490.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	20. Oktober	21. Oktober
Wien (im Frieden 117,8 Kronen)	440.14 Kronen,	427.35
Holland (im Frieden 59,2 Gulden)	4.62 Gulden,	4.61
Schweiz (im Frieden 125,4 Franken)	9.01 Franken,	9.01
Dänemark (im Frieden 88,8 Kronen)	10.21 Kronen,	10.18
Schweden (im Frieden 88,8 Kronen)	7.20 Kronen,	7.22
England (im Frieden 97,8 Schilling)	8.26 Schilling,	8.22
Newyork (im Frieden 23,8 Dollar)	Dollar,	1.42
Böhmen (im Frieden 117,8 Kronen)	120.08 Kronen,	119.36

1 Tschechen-Krone = 83.77 Pfennige; 1 Mark = 119.36 Heller.

Schlingmann **Konservenglasöffner** Summlschäfer
 ohne Stechflöhe, verlegt nie Gummi und Glas.
 Nur bei **M. Jente, Bahnhofstr. 10** :: Telef. 248

Wichtig
 für Hotels, Gastwirtschaften, Geschäftstokale usw.
Plakate mit den Anknunft- und Abfahrzeiten
 aller auf Bahnhof Hirschberg einlaufenden und abfahrenden Züge in übersichtlicher Zusammenstellung, ab 24. Oktober gültig sind an den Schaltern d. „Boten“ z. haben.
 Schnelle u. einzige Orientierung Ab. d. Zugverkehr.

Dem geehrten Publikum zur Kenntnis,
 daß ich den
Gasthof „Zum freundl. Hain“
 in Wernersdorf i. R.
 käuflich erworben habe und bitte das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch mir übertragen zu wollen.
 Gleichzeitig halte ich meinen geräumigen Saal und schön eingerichtete Gastzimmer allen Vereinen und zu Festlichkeiten bestens empfohlen.
 Für gute Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit bei zeitgemäß billigen Preisen wird stets gesorgt sein. Um Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne
 hochachtend **Franz Odoj.**
 N. B. Jeden Mittwoch nachmittag:
: Damen - Kaffee :
 mit musikalischer Unterhaltung.
 Derten herzlich willkommen.

An Urbin
 tönis von allen Lippen,
 kann kein anderer Schuhputz tippen!
 In Dosen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lamm, Charlottenburg

Alte Bücher
 und Zeitschriften
 kauft jederzeit
 S. Springers Buchhandl.,
 Schilbauer Str. 27.

Futterrüben
 liefere billigst waggonweise.
Gerhard Scholz & Co., Breslau,
 Kaiser-Wilhelm-Straße 25 a. Tel. Ring 12364

Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn	20.	21.	Dtsch.-Ueberr. El.	20.	21.	Obersch. Eisenind.	20.	21.
Orientbahn	628.00	623.00	Deutsche Erdöl	1041.0	1046.0	dto. Kohlenwerke	291.5	300.00
Argo Dampfsch.	686.00	634.75	Dtsch. Gasglüh.	1750.0	1790.0	Opp. Portl.-Cem.	530.00	550.00
Hamburg Paketf.	181.00	183.25	Deutsche Kali	463.00	460.00	Phönix Bergbau	270.00	270.00
Hansa Dampfsch.	285.50	290.00	Di. Waff. u. Mun.	435.00	435.00	Riebeck Montan	652.00	667.00
Nordd. Lloyd	170.75	181.25	Donnermarckh.	470.00	479.00	Schles. Cellulose	364.50	374.00
Schles. Dampfer	—	329.00	Eisenhütt. Silesin	323.25	330.00	Rügerwerke	—	420.00
Darmstäd. Bank	162.25	162.25	Erdmannsd. Spinn.	270.75	275.00	Schles. Gas Elekt.	470.00	488.00
Deutsche Bank	330.00	328.50	Feldmühle Papier	409.00	409.75	do. Lein. Kramata	313.75	315.00
Disconto Com.	227.75	228.00	Goldschmidt, Th.	430.00	432.00	do. Portl. Cement	310.00	320.00
Dresdner Bank	203.00	205.00	Hirsch Kupfer	363.00	365.25	Stollberg Zinkh.	400.00	405.00
Canada	—	—	Hohenloherwerke	270.00	284.00	Türk. Talank-Regie	890.00	—
A.-E.-G.	300.00	308.00	Lahnsteiner & Co.	215.00	201.75	Ver. Glanzstoff	797.30	800.00
Bismarckhütte	735.00	707.00	Laurahütte	415.00	427.00	Zellstoff Waldhol	417.00	470.50
Bochumer Gußst.	618.00	606.00	Linke-Hofmann	447.00	444.50	Otavi Minen	763.00	780.50
Daimler Motoren	238.00	239.00	Ludw. Löwe & Co.	390.00	395.00			
Dtsch.-Luxemb.	378.50	385.00	Obersch. Eis. Bed.	267.50	289.50			

Stadt-Theater.
Sonnabend, abds. 7 1/2 Uhr:
Volks- u. Schülervorstellg.
zu kleinen Preisen:
Vorspiel auf dem Theater.
Die Laune des Verliebten.
Der zerbrochene Krug.
Sonntag 3 Uhr (ermäß. Pr.)
Die Kreuzschreiber
abends 7 1/2 Uhr
Gastsp. Nina Richter-Sorel:
Er und seine Schwastere
Posse mit Musik.
Dutzendkarten ungültig.

Wer erhebt Kriegsbefehd.
Sandw. i. d. Abendstunden
Unterricht in Buchführ.?
Gefh. Off. mit Br. u. J 31
an d. Erbed. d. „Boten“.

Tanzzirkel Henry.
Beginn des Anfängerkurses
Dienstag, 26. Okt.,
abends 8 Uhr.
Hotel „Drei Berge“.
Bessere Anmeldung,
nimmt Herr Paul
Röbke, Buchhandl.,
Dirschberg, gut. enta.
Für den
Mittwoch, 27. Okt.,
abends 8 Uhr
beginnenden Kursus
nur für mod. Tänze
sowie f. N. Gesellsch.
Zirkel erbitte ich An-
meldungen Dienstag
und Freitag, Hotel
„Drei Berge“.
Frau Thessa Dentz.

Gustav Ulbrich,
Dirschberg,
Sellerstraße 22b,
hält sich als
Magnetiseur
f. Leib. heb. Art empföhl.
Verloren
woll. Handschuh, dunkelbr.
Rückgabe erbeten
Contessastraße 7, 3. Etg. z.

Waffenmädchen.
19 J. alt, jüdische liebevolle
Aufnahme in einer Fam.
oder bei einem kinderlosen
Ehepaar als eigen. Zu-
schaffen unter Nr. 1 L
postlag. Bad Mittweide.

Langholz-Abfuhr.
Unternehmer mit circa
3 Gespannen zur Abfuhr
von circa 3000 Kubitwtr.
Nichtentlangholz i. schwäch.
Dimensionen f. bald gef.
C. Dentschel, Holzhandl.,
Mudelsdorf.
Preis: Vollenhain i. Schl.

Tierheil- u. Futtermitt.
Vorbeugungsmittel gegen
Schweine-Seuche, Maul-
und Klauenseuche u.
erhalten Sie durch den
Vertreter der Landwirtschaft,
Betriebs-Zentrale
Albert Pögl,
Kannoth am Riesengeb.

Gallensteine
werden rasch, gründlich u.
gefahrlos beseitigt. Ausf.
umf. Dellinkitt, Krämer,
Schmiedeberg i. Hab.
Sprechzeit nur Sonntag,
Montag und Freitag.

**10 000 Kilo
Knochenmehl**
für Düngemittel (1 Proz.
Stickstoff, 30 Proz. Phos-
phor) offeriert bei fol.
Ordnung pro Tonne f. 90 Mk.
Glauer & Comp.,
Wälsertalstraße 6, Bes.
Dresden, Tel. 44.

Frauen
nehm. b. Störung. unser
Mitt. „Extrakt“, m. Ga-
rantiechein Nr. 18, f. bei
hartnäckige Fälle Nr. 25.
Sanitas-Devo
Dalle an der Saase 142.

**Einbruch
vollk. ausgeschlossen**
durch meine
„Es. We.“-Alarm- und
Lichtsicherung.
Generalvertreter:
Paul Niesel, Lauban G. 1.
Nikolaistraße 15.
Beim Kistenloos.

**10 000 Cognac- und
Rotweinflaschen**
zu kaufen gesucht. Offert.
nur m. Preisangabe erb.
Oskar Gries,
Weinroßhandl., Dirsch-
berg i. Schl.
Ferienstr. Nr. 748.

**Kohlrüben!
Mohrrüben!
Runkelrüben**
off. in Wasserkübeln.
Max Haase,
Dunslau,
Ferienstr. 138.

Achtung!
Empfehle
**Herren-, Damen- und
Kinderstiefel**
sow. Flische, Pantoff.
u. Schallstiefel in ar. Aus-
wahl zu billigen Preisen.
Friedr. Mehle, Warmbr.
Dirschberger Straße 18,
schrägüber der Post.

Suterrüben
hat abzugeben
Friedrich Guhl, Gaud 11.
Tel.-Nr. 322.

Apfel! Apfel!
Verkaufe Sonnabend
schöne Dauer- und Tafel-
äpfel
Greiffenberger Straße 24,
Weinhalde.

Zu vert. 2 Gashängelst-
Lampen, 2 Stubensender
mit Vorl., mehrere Herr-
Stechzangen, Seite 36,
Sellerstraße Nr. 13, dort.
1 Leiterwa., 1 d. R.-Gols-
beißt. m. Matr., 1 Bahn,
6 Sührer zu verkaufen
Dirschberg, 3. Str. Nr. 5.

Der beliebte kleine, vollständig neu bearbeitete,
vom 24. Oktober ab gültige
Winter-Taschen-Fahrplan
für Staatsbahn-, Straßenbahn-, Auto- und
Personenwagen-Verkehr
ist erschienen
und zum Preise von nur 50 Pfg. zu haben an den
Schaltern der Geschäftsstelle des Boten a. d. Rsgb.
außerdem noch in Hirschberg bei:

Witt. Baerwaldt, Papierhandlung, Schildauer Str.,
Carl Dittmars Bahnhofsbuchhandlung,
Paul Klenast, Papierhandlung, Langstrasse,
Meyerotto & Co., Zigarrengeschäft, Bahnhofstrasse,
Jul. Ronge, Zigarrengeschäft, Schildauer Str.,
Jul. Seifert's Papierhandlung, Bahnhofstr.,
Theodor Solle, Papierhandlung, Bahnhofstr. 53/54,
Gustav Ulbrich, Musikwarenhaus, Bahnhofstr. 43 b,
Weigmann, Zigarrengeschäft, Bahnhofstr.

In Bolkenhain in Paul Meyers Buchbinderei,
in Cunnersdorf bei Fr. Seidel, Papierhandl.,
in Friedeberg a. Gu., bei Max Leupold, Buchhdl.,
in Giersdorf bei Fräulein, „Himmelreich“,
in Herrsdorf bei Carl Kolbe, Papierhandlung,
in Ketschdorf bei A. Rösler, Friseur, „Brauerei“,
in Krummhübel bei E. Gittler, Buch- u. Papierhandl.,
Sporthaus Fröberg,
R. Schmidt, Bahnhofswirtschaft,
in Landeshut bei N. Springers Buchhandlung,
Wilhelm Duffeck, Trautmannstr. 1,
in Lähn bei Selma Thiemann, Papierhandlung
in Petersdorf bei Osw. Zimmermann, Buchhandl.,
in Schmiedeberg bei W. Kriebels Buchhandl.,
in Schreiberhau bei C. Dittmars Bahnhofsbuchhandl.,
in Schönau bei Schäfer, Papierhdl., Niedermarkt,
in Warmbrunn bei Max Leipold's Buchhandlung,
Bertha Meyne's Andenkengescht.,
Kurt Mühlie, Buchbinder, Zietzenstr.,
Osw. Weisser, Buchhandl.

Schreibmaschine
(wie neu) verkauft Kraftl.
Bahnhofstraße 23.

Uister,
gut erb., f. 220 Mk. a. vfl.,
Tamentische,
Gr. 39, f. 100 Mk. a. vfl.
Greiffenberger Str. 31.

Achtung!
Fr. weiß. Maschinengarn
sehr billig zu verkaufen.
Schleibold, Dirschberg,
Markt 2, 2. Etg.

Steiliger Tafelaussatz, Al-
paca, m. gefchl. Schalen,
billig zu verkaufen.
Offerten unter P 37 an d.
Erbed. des „Boten“ erb.

Achtung! Damenfriseur!
1 jahrbare elektrischer
Haar-Trockenapparat
mit 2 Metallschläuchen,
autem Motor, Friedens-
qualität, 220 Volt, preis-
wert zu verkaufen.
H. Kleinwächter,
Krummhübel, Tel. 226.

Herren-Uister,
neu, billig zu verkaufen
Markt 44, Rutschertube.

Neue vfl. D. Winteroppe
mittl. Fla. - f. zu verkauf.
Hah. Ralf-Friedrich-Str.
Nr. 18, 3. Etage rechth.
Verkaufe eine gut erhalt.
B-Klarinette.

Zu erst. in Warmbrunn,
Dernsdorfer Str. 17. U.
St. weg. Todesf. gut erb.
Wäschschrank.

Off. V 20 an d. „Boten“.
Ein gebrauchter eiserner
Schweinefall
zu vert. Weiblich Nr. 19.

Warmgefüllt. Knab.-Jackett
für 13jährigen Knaben f.
70 Mk. zu verkaufen.
Offerten unter S 17 an d.
Erbed. des „Boten“ erb.

Damen-Winter-Jackett
f. preisw. a. vfl. Cunners-
dorf, Pankenenstr. 5, II.
Modernes Mantelkleid
preiswert zu verkaufen
Bahnhofstraße 65, 2. Etg.

Allen, die uns zu unserer

Vermählung

durch Aufmerksamkeiten erfreut haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den werten Hausbewohnern und den Herren Kollegen der Station Hirschberg.

W. Tomiak und Frau Maria,

verw. Stiller, geb. Borsende.

Hirschberg, im Oktober 1920.

Für die uns aus Anlaß unserer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeiten und vielen Blumenpenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Warmbrunn, den 20. Oktober 1920.

Wziontek u. Frau Klara, geb. Prox.

Für die anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Paul Langer und Frau Emma, geb. Langer.

Merzdorf, im Oktober 1920.

Statt Karten.

Für die große Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres beliebtesten, letzten Kindes der Kreischwester

Käthe Graumann

aus Samter in Polen

insbesondere für die trostreiche Rede des Herrn Pastor prim. Scharfow, die Beteiligung des Verordnungsassistenten und des Roten Kreuzes, sowie für alle Kranzpenden sagen wir auf diesem Wege den tiefgefühltesten Dank. Ebenso danken wir auch noch herzlich für alle Liebesdienste, die der Schwerkranken bei Bekannten zuteil geworden sind.

Die unglücklichen Eltern:

Rechnungsrat Gustav Graumann und Frau.

Hirschberg, den 21. Oktober 1920.

Mittwoch abend 10 1/2 Uhr verschied sanft unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Stadthauptkassen-Buchhalter a. D.

Julius Dreier

im Alter von 78 Jahren.

Dies sei es statt jeder besonderen Meldung im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Waldemar Dreier.

Hirschberg, den 21. Oktober 1920.

Stonsdorfer Straße 4a.

Beerdigung: Montag nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des Kommunalfriedhofes aus.

Bin unter Fernsprecher Nr. 668

Hirschberg i. Schl. angeschlossen.

Offerierte gleichzeitig gut. Stroh (in Waggons ladungen) zu den billigsten Großhandelspreisen.

Oswald Vogel,

Franzstraße Nr. 17.



Entschwundenes Familienglück.

Zur Wiederkehr des Todestages meiner beliebtesten braven Gattin, unserer unermüdetlich treusorgenden Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der

Frau Müllermeister

Margarete Schönwälder

geb. Friedrich.

Nach schwerem Leiden endete ihr arbeitsreiches Leben am 23. Oktober 1919.

Ein ungefülltes, heißes Schmen
Am Todestag heut neu erwacht,
Bist Gram ward's unter vielen Tränen
Uns viel zu früh zur Ruh' gebracht,
Heut hehn an Deinem Grab — allein
Der Gatte und die Kinder Dein.

Auch mir hatt' Gott ein Lieb besichert,
Ein treues Weib mit edlem Sinn,
Sie hat des Hauses Glück vermehrt;
Oit frag' ich mich, wo bist Du hin?
Ich hatt' Veränd'rung ihr geschafft,
Und doch ward sie mir bingerast!

So war Dein Scheiden doch gekommen,
Die Du sonst niemals ernstlich krank,
Wir viel der Arbeit abgenommen,
Durch fünfundsiebenzig Jahre lang.
Ach, Margarete, Du mein Glück,
Denk' ich auch heut mit wehem Mitleid.

Doch, liebste Gattin, schlaf in Frieden,
Ach, Mutter, wo sein Auge weint,
Als einst ein Wiedersehen beschieden
Und wir auf ewig einst vereint.
Für alle Liebe — Leure Du,
Verleibe Gott Dir sanfte Ruh'!

In nimmerendem Selb:

Alfred Schönwälder

und Kinder.

Berthelsdorf, den 23. Oktober 1920.

Warne alle diejenigen,

die über meine Person dreiste Unwahrheiten verbreiten. Jede 100 Mark demjenigen, der mir diese Personen namhaft macht, das ich sie gerichtlich belangen kann.
Wdh. Gn. Schuhn-Witw.,
Berthelsdorf.

Warnung.

Ich rote der Familie Ernst Rlose, Berthelsdorf, ihre Zungen gegen mich u. meine Frau im Saume zu halten, sonst gebe ich gerichtlich vor.
Berthelsdorf Nr. 77,
den 12. Oktober 1920.
Richard Gräbel, Tischler.

Handwerker, Witw., 34. ev., eig. Geschäft u. Auskalt., sucht Bekanntschaft. m. ält. Fräul. od. Witwe zw. späterer Heirat. Offerten unter U 41 an d. Erped. des „Woten“ evb.

Oberkelln., 22 Jahre, sucht Anst. m. lebh. lust. Fräul. zw. Geir. Off. unt. L 11 an d. Erped. des „Woten“.

Verloren

am 11. Okt. eine st. Leine von Sülzenbach bis Märsdorf a. B. Geg. gute Belohnung abgegeben bei Wdh. Niensel, Hirschberg, Bollenbamer Straße.

Statt bei. Meldung.

Donnerstag früh 12 1/2 Uhr entschlief nach lang., mit grob. Gebuld ertragenen schweren Leiden unf. aute. vielael. Tochter und Schwester

Elfriede Langer

im Alter von 15 J. 22 Tag. Dies seign tiefbetrübt an

Paul Langer und Frau und Geschwister.

Hirschberg, 22. 10. 20.

Beerdigung Montag nachm. 2 1/2 Uhr v. Kommunalfriedhof aus.

Kirchliche Nachrichten.

Amiswoche in der Stadt vom 24. bis 30. Oktober: Pastor Lic. Barto; auf d. Lande B. pr. Scharfow. Sonnt. 9 U. Abendmahlfeier in der Beichtkapelle. Pastor prim. Scharfow. 9 1/2 U. Einführ. d. Herrn Past. Prüfer aus Lüben. 5 U. Pred. Pastor prim. Scharfow. Mittw. 5 U. Festgottesdienst d. Gustav Adolf-Vereins. Pred. General-Superint. Bernowit. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprech. in der Aula des Lycums. B. Lic. Barto.

Kath. Gemeinde Hirschberg. Sonnt. 7 U. heil. Messe. 8 U. Pred. u. hl. Messe. 9 1/2 U. Pred. u. Hochamt. Nachm. 2 U. Rosenkranzandacht u. hl. Seg. Montag bis Sonnabend 6 1/2 u. 7 U. hl. Messe. Montag u. Donnerst. 6 1/2 Uhr hl. Messe s. d. Frauen Schw. Von Montag bis Sonnabend 7 1/2 U. Rosenkranzandacht. Malwaiden: Sonnt. 9 U. Gottesdienst.

Altkath. Gem. Hirschberg. Sonntag vorm. 10 Uhr: Hochamt und Predigt.

Christliche Gemeinschaft.

Bromenade 20b. Sonnt. vorm. 11 U. Kinderstunde. Sonnt. abends 8 U. Evangel. Verkündl. Prediger Holmann. Mittw. abds. 8 U. Bibelstunde. Donnerst. abends 8 1/2 U. Jugendbund f. Jg. Mädch. Donnerst. abds. 8 1/2 U. Jugendbund f. Jg. Männer, Hellerstr. Nr. 2.

Evang. Gem. Tunnertsdf. Sonntag 9 1/2 U. Gottesdienst. 11 Uhr Kinder-gottesd. Dienstag abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Ev.-luth. Kirche Berthelsd. Sonnt. vorm. 9 1/2 U. Lesegottesd., nachm. 3 1/2 Uhr Pred. in Schösdorf. Kath. Ruhlmann. Donnerstag 5 U. Bibelst. Herrschdorf.



Märchenspiele

(Postcheckkonto Berlin 28623) A. Maas & Co., Berlin 42, Markgrafenstr. 84. Gegründet 1898.

Neueid Märchenspiele!

Schneewittchen, Dornröschen, Aschenputtel. Alle drei in sämtlichen Figuren aufstellbar, hochfein künstlerisch koloriert, zusammen 26 Figuren, 5 Hintergründe, sowie die drei Erzählungen, komplett gegen Einwendung von 11,50 Mk. franko, Nachnahme 70 Pfg. mehr.

Große illust. Liste über **Riesenauswahl Spielwaren, Scherz- u. Karnovalsartikel** nur geg. Einsend. von 1,- M. frei. Porto bis 25 M. nur 5 Pfg.)



Sprengen von Baumstubben schafft Brennholz und Ackerland!

Kostenlose Literatur und Auskunft von der **Dresdner Dynamitfabrik A.-G., Dresden** und deren schlesischen Generalvertreter mit Lager **Hugo Kleiner, Bolkenhain, Fernruf 7**

Frische Zuckerrübenschnitzel

in Waggonladungen hint abzugeben. **Dom. Ober-Schiemendorf, Kreis Luban** in Schlef., Fernsprecher Schiemendorf, Bez. Pleschitz Nr. 2.

Einige Waggonladungen Rotkohl (Blaukraut)

sind abzugeben. **H. Schmidt'sche Gutsverwaltung** Nieder-Abelsdorf, Ars. Goldberg • Bahnan. Fernsprecher Abelsdorf (Schlef.) Nr. 33.

Zu verkaufen: Sanatorium

erstklassige Einrichtung, wundervolle idyllische Lage, Preis 250000 M., Hyp. 64000 M., Anzahlung 186000 M. **Aug. Gorit, Freiburg, Schl., Kirchstraße 20.** — Telefon 245. —

Dkbl. modern. Kostüm, gut erb., 200 Mk. zu verk. **Geigen-Notenständer,** gut erb. **Kinderstättchen** zu kaufen gesucht. Offerten unter T 18 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebr. Karbidlampe zu kaufen ges. Angeb. u. Z 22 an d. „Boten“ erb.

2 Fenster gebrauchte, best. Gardinen zu kaufen gesucht. Off. u. F 28 an d. „Boten“ erb.

Heu und Hafer

kaufen jeden Posten **W. Herrmann & Co.** Bahnhofstraße 40.

Gesucht Piano, auch wenn reparaturbed. oder zerstückt. **Mabu, Landesgut i. Säl., Böhmische Str. 26.**

Formularen I, II, III in unserem Verlage erschienen und durch die **Expedition des Boten**

Schreibmaschine, gebr., ev. neu, zu kaufen gesucht. Angeb. u. P 15 an d. Exped. d. „Boten“.

Sude zu kaufen 2 Mädel. od. Rohrpfaff. löffel. Angeb. mit Maß u. Prk. unt. G 29 an d. „Boten“.

211. Beitzk. in Matr. z. vl. Zu ertr. Gunnersd. 194.

Für die **Herren Amtsvorsteher u. Polizeiverwaltungen**

sind die vom Kreiswohl- fahrtsamt voraeschrieb. Anweisungen für die Beaufsichtigung von Viehfindern nebst

Formularen I, II, III in unserem Verlage erschienen und durch die **Expedition des Boten**

in unserem Verlage erschienen und durch die **Expedition des Boten**

1a. **Tanzsaal-Streupulver** selbst hergestellt. **Emil Korb & Sohn** Langstr. 14.

Wass. f. n. bez., zu verk. **Böhling, Wilhelmstr. 6.**

Gut erhalt. Winterjacke für mittlere Figur **badb preisw. zu verkaufen** **Reiblich Nr. 122.**

Gr., eff. Waschtisch und **Bestecke z. vl. Schwarzer,** **Verndtenstraße Nr. 7.**

1 B. schw. Goldschuhe 39 und ein **blauer Anaben-** **Sweater zu verkaufen** **Schulstraße Nr. 1.**

Zur **Beachtung!**

Heute Abend

müssen Sie Ihr Inserat aufgeben, wenn es schon

morgen Abend

erscheinen soll!

Gebr. Grasmäher sowie Getreidemäher und Dreschmaschine mit Göpel sofort zu verkaufen. Offerten unter H 30 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Klavier zu miet. gesucht. Off. u. K 32 an den „Boten“ erb.

Kaufe dauernd sol. gebrauchte **Motore:** Gasmotore, Benzinmotore und Petroleummotore. Angeb. erbittet schriftlich **Baut Niesel, Luban SW., Nilolaitzstraße 15.**

Achtung! Gut erh. **Ferr.-Fahrrad,** sehr leichter Lauf, prima Gummi, umhändeb. **billig zu verkaufen** **Straußwitzer Straße Nr. 27** 1 Treppe.

Grüner Winteranang für mittl. Fig., **Derrenschnur,** **echt Salamander Nr. 42,** **Pels, auß. glatt, i. Aufsch.,** **Obauff. geclan., zu verk.** **Bad Warmbrunn,** **Salszaasse 8.**

Stäreibmaschinen, 1 gebr. **Pittsburg Wisble,** aut im Stande, eine neue **Reise-Schreibmaschine** modernster Art zu verkaufen **Dain I. Kfg. Nr. 111** vor der **Waldmühle.**

Schw. Kleid, W.-Mantel, beides Größe 42-44, **weiße Strickjacke m. Mütze,** **Laufschuhe für Herrn** zu verkaufen **Stonsdorfer** **Strasse Nr. 33a, 2. Etage.**

Mäntel, Kostüme, **Blusen, Röcke,** **Tanzkleider** **bekannt billig.** **Nahmer, Zelderhaus.**

Wer leiht **10 000 Mark?**

Freundl. Offert. u. U 19 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche auf mein Grundst. 15-20 000 Mark als erste Hypothek aus **Privatband zu leihen.** **Offerten unter D 26** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

30000 Mark 1. **Hyp. auf neugeb. 1/2** **Landb. mit Gart. gesucht.** **Off. u. B 24 a. d. Boten.**

Hypothek 50 000 Mark auf **großen Gashol** mit **Rouvertaart. u. 30 Morg.** **Landwirtsch. ges. Off. u. F 25** an d. „Boten“ erb.

3000 Mark sind auf **sichere Hypothek** **sol. od. zum 1. Jan. 1921** **auszuleihen.** **Offerten unter P 120** **post-** **laacend Warmbrunn erb.**

Stiller Teilhaber (in) m. 8-10 000 Mk. **sol. gef.** **Gute Gewinnchancen.** **Ang. u. O 36** an d. **Boten.**

Fleischerei- **Grundst. in at. Geschäftslage** u. **gutem baulichen** **Zustande in Dirschberg** **od. Uraeb. zu kaufen** **gesucht.** **Uebnahme tam ev. bis** **April n. S. verschob. wd.** **Angeb. m. Ang. d. Preis-** **uz. u. Feuerversicherungs-** **höhe unter B 46** an die **Exped. des „Boten“** **erb.**

11 000 Mark **balb oder später v. Selbst-** **aeder zu veracben. Off.** **unt. M 34** an d. **„Boten“.**

1. Hotel in **Ndr. Schlef.,** mit **Bar** **seitfaal, 3 Restauration-** **zimm., 12 Fremdenzimm.,** **bob. Nebenmiete, f. bob.** **Umfab. ar. Ausspannung.** **Preis 350 Mille.** **Anzahlb. 125-150 Mille,** **einz. Speditions-geschräft,** **zw. Wert ab. 1/2 Million,** **bei 450 000 Mk. Anzahlb.** **zu verkaufen. Näb. durch** **D. Weesotel,** **Saynan i. Schl., Bahnhof-** **straße Nr. 27.**

Suche für viele, schnell- **entschlossene Käufer** **größere u. kleinere Villen,** **Gast- und Logierhäuser,** **Villen, Wirtschaften,** **Grundstücke und Geschäfte** **jeder Art.** **Bermittlung streng reell,** **verschwiegen.** **Bitte ausführl. Angebote** **Zu 8 ter. Breslau VI,** **Andersstr. 2.** **Fernruf Ding Nr. 7726.**

2 Villen, **nabe Kurpark u. Stroben-** **badu, für 130 000 bezw.** **160 000 Mk. zu verkaufen** **Wohn. sof. frei. Zustand** **ert. Bauweiser Schaber,** **Derisdorf i. N.**

Haus, f. Schuhmacher **ge-** **eignet, bald zu kaufen** **ges.** **Off. u. C 3** an d. **Boten.**

2 Schweine **zum Weiterfüttern in vl.** **event. auf Schlachtschwein** **umzutauschen** **Arnddorf i. Kfg. Nr. 43.**



Sch. starke Kassefertel u. **Läuferchw. bezw. z. vert.** **H. Berl. Krefsch. Maschl.**

Ein 17 Monate alter **Bulle** **zu verk. Värndorf Nr. 40** **bei Bilsbach.**

2 einjähr. rote Kalben, **schön gebaut, zu verkaufen** **Vollenhainer Str. 5.**

1,2 ostfriesische Mädelchaft, **2 Wackelhunde (Mädel),** **1 Brutapparat (Söhl)** **zu verk. Klinghammer,** **Mittel-Schreibberhan i. N.** **Haus derbert.**

Mittelstf. Arbeitspferd **(reell und zweiseitig zu vl.)** **Gunnersdorf,** **Friedrichstraße Nr. 19a.**

2 schwere Arbeitspferde **(Belgier, Rüsse),** **mit Pfluge, beides Schren,** **dabon eine tragend, sieben** **preiswert am Verkau.** **Näheres Gerichskreisfham,** **Steinbach, Nr. Luban.**

Arätine Bertel
u. Weiterf. zu verkauf.
Kraiser, Berlischdorf.

1/2 J. alte Tisch. Schärer-
händin, andress., zu verkf.
Hilfred Schiller, Türe
Platz bei Erdmannsdorf.

1 la. Gänse, 1 la. Gans
zu verkaufen
Grunau Nr. 217.

Kleine Händin,
1 Jahr alt, sehr wachsam
u. scharf, zu vl. Gunners-
dorf, Siegel Nr. 5.

6 Gänse
zu verkauf. Dreischburg 15.

Deutscher Schäferhund,
fröhlicher Bau, jedoch gute
Kochtragend, auf d. Mann
dressiert, gibt Laus, keinen
Lidrig, unter Apport., zum
Verkauf. Preis von 750 Mark
per Anst. Kukor. A. unter
Z. 44 an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Häkelarbeiten
(Seimarbeit)

Händin zu verkaufen.
Antrag an Friedel Oase,
Gärtner-A., Markt 186.

Suche zum sofortigen An-
tritt einen lauberen
Fleischergesellen

Wie meine Rohfleischerei,
Wochenlohn 60 M.,
sowie ein tüchtiges

Dienstmädchen,
Wochenlohn 25 M.
Reumann, Altschönau 2.

Ein Ochsenlunge
bald gesucht Straupitz 93.

Recher Verdienst
Hausierer, auch Damen, f.
einen ganab. Artikel ael.
Ost. u. W 21 a. d. „Boten“.

Idyllen
Schneidergehilfen

Recht sofort ein
Carl Johanning,
Banatstraße Nr. 14, 2. O.

Noch einen tüchtigen,
unverheirateten
Gespännführer,
ante Spanische, sucht ver-
bald oder später
Gutsbesitzer Stedel,
Gartenberg bei Petersd. f.
(Niesenaebtrae),
Kernstr. Petersdorf 63.

1 Pferdeknecht u. Landw.
u. Subrwerk s. bald. Antr.
gesucht. W. S. a. m. d. a. d.
Rückbach Nr. 175.

Intelligenter Knabe
als Lehrling u. so-
fort oder später gesucht.
O. Peers Glasbleiserei,
Dernsdorf u. R.

Stenotypistin
auch in anderen Kon-
torarbeiten praktisch er-
fahren, zum sofortigen
Antritt gesucht.
Angebote mit Bild und
Ansprüchen unt. E 22
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Kunstständiges Fräulein
zum Bedienen der Gäste
gesucht.
Kranke Hotel,
Schreibekhan i. Rhab.

Ausbesserfrau
ins Haus sofort gesucht
Siegelstraße 10. part.

Geübte
Maschinenstrickerin
für sofort gesucht.
Zrumwllabr. D. Pötscher,
Greiffenbergstr. 2
(Gindenburg-Kaserne).

Tüchtig. Stubenmädchen
(alleidweita f. Bedienung)
sollort gesucht.
Hotel N. b. e. a. l.
Bad Hainsberg.

Junges Mädchen
sucht Stelle als Stuben-
mädchen in Pension oder
Hotel f. die Winterhalben,
Ost. u. H. N. postla. Brel-
waldau, Nr. Sagan Ost.

Junges Mädchen
sucht f. Jan. Stellung als
Alleinmädchen,
wo es sich im Kochen aus-
bild. kann. Geil. Ost. an
Gertrud Schelbel,
Preis Mloaan.

Suche ein Mädchen,
das etwas Landwirtschaft
verst., als Wirtschaftlerin,
mögl. Mädch. vom Lande.
Offerten unter N 13 an d.
Exped. des „Boten“ erbet.

Saubere, ehrliche
Waschfrau
ael. Bahnhofsstraße 40, 1.

Ein Mädchen
v. 14-15 J. zur Landw.
gesucht Berischd., Barn-
brunner Straße Nr. 7.

Ein Dienstmädchen
zur Landwirtschaft wird
Reviabr 1921 gesucht.
W. Erner, Gutsbesitzer,
Pomnik.

Wegen Erkrank. meines
Dienstmädchens suche ich
zum baldigen Antritt ein
anderes ehrliches
Mädchen.
Grunau i. Rhab. Nr. 82.

Ordentliches, lauberes
Mädchen,
welches auch Vieh mit be-
sorgen muß, f. 1. 11. ael.
Frau Niedemann,
Strickba., Wilhelmstr. 72.

Tüchtiges Mädchen
f. Landw. zu Neulabr ael.
Nr 11, Seidorf.

Frau m. 14 Jähr. Burden
sucht bald dauernde Besch.
(alle Arb.) mit Wohnung.
Hausmeisterhelle
bed. Off. erb. A. Diebig,
Steinseiffen Nr. 162.

Heil., alleinsteh. Frau
sucht Stellung als
Wirtin
in frauen- und kinderlosen
Haushalt, am liebsten in
N. Landwirtsch. Ost. erb.
Fr. Ende, Schmiedeb.,
Briedrichstraße 13.

Solides Mädchen
u. Göttelebienen u. häusl.
Arb. f. sof. od. 1. 11. gel.
Kreuzere Burgstraße 5.

Zum 15. 11. oder 1. 12.
Heil'oes, freundliches
Mädchen oder Stütze,
nicht unt. 19 Jahren, ael.
Guter Lohn und Behandl.
suarisiert.
Marie Cyett,
Schleuditz bei Leivata.

Suche baldigst 3-4 J.
Wohn. in Hirschberg, aelbe
dafür ab schöne 4-Zimm.
Wohn. in Warmbr. Näh.
zu erfragen bei Wandell,
Bahnhofsstraße 33e, 2. O.

Wer tauscht
seine 4-Zimmer-Wohnung
mit Veielah
gegen eine solche mit
2 Zimmern?
Nab. Warubrunner Pl. 3
im Geschäft.

Junge Dame sucht
freundl. möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit v. so-
fort oder 1. Novbr. 1920.
Offerten erb. an Schur,
Schützenstr. Nr. 10b, part.

Alleinst., ältere Dame
(Aleinrentnerin) sucht bei
ebenfalls oder Familie
auf dem Lande
freundl. Heim.
Angebote unter R 16 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger Herr sucht
einfach möbliert. Zimmer
mit od. ohne Pens., mögl.
nahe Bahnh. od. Ainteil.
Offerten unter N 35 an d.
Exped. des „Boten“ erb.

Fräulein sucht
kleines möbliert. Zimmer,
womögl. m. Koll. Offert.
unt. S 39 an d. „Boten“.

Bess. möbliert. Zimm.,
eb. mit voller Pension,
sollort gesucht.
Offerten unter R 38 an d.
Exped. d. „Boten“ erbet.

Gut möbl. Zimmer im
Zentr. d. Stadt ver sofort
od. 1. 11. gesucht. Ost. u.
L 33 an d. „Boten“ erb.

Junge Dame sucht möbl.
Zimmer, ev. mit Pension,
v. 1. 11. Ost. mit Preis
unt. T 40 an d. „Boten“.

Sängergau
Hirschberg.
Sonntag, den 24. Oktbr.,
vormittags 10 Uhr:
„Brennlicher Hof“:
Vertret.-Versammlung.
Berichte, Vorstandswahl,
Beschlusnahmen.
Rein Verein schließt
Der Vorstand, W. Singer.

Sonntag früh 6 1/2 U.
Uebung.

Freiwillige
Sanitäts-Kolonie,
Hain i. R.
Sonntag, den 24. d. M.,
im Hotel Waldmühle:
2. Stiftungsfest,
verbunden mit Theater u.
Ball.
Es ladet ein
der Vorstand.

liebiges Gasthaus,
Saalberg.
Sonntag, den 24. Oktbr. i
Kirmes.
Es laden freundlich ein
E. Viebig und Frau.

Stahlwerks-Vertreter.

Als Vertriebsgesellschaft der
Steiermark-Beinstahl-Werke Aktiengesell-
schaft vorm. Bilsch Traisen, Gleda-Wer-
ker-Konzern, mit händlichem Lagerbestand
in Dresden von reichlich 200 Tonnen
Schneidrehstuhl, Schneidrehstahlblechen,
Werkzeugstahl, Elberstahl

Wir für den dortigen Platz einen bei der
Fundschaft bestend eingeführten liebhäen
Stahlreisenden gegen Fixum und
Provision. Angebote mit Referenzen,
Zeugnissen an

Fritz Schlee,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Dresden, Marschallstraße 12/14.

Für unsere Werkstätten landwirtschaftlicher
Maschinen suchen wir zum sofortigen Antritt
einen durchaus tüchtigen, älteren

Maschinenschlosser,
welcher imstande ist, in Abwesenheit des Meisters
den Betrieb vollständig zu leiten.
Hiescher & Heer,
Seibitz i. Rhab.

„Goldenes Schwert.“
Sonnabend und Sonntag
23. 10. — 24. 10.
**Einweihung
u. Kirmesfeier.**
Es ladet freundlich ein **Ottomar,**

Gasthaus „Zum Molkenberg“, Hartau.
Heute Sonnabend, den 23. Oktober:
Kirmesfeier
mit musikalischer Unterhaltung,
wozu freundlich einladen Eduard Thee und Frau.

Apollo-Theater.

Heute Freitag bis Montag:
Sensation! Sensation!
Erstaufführung!

Der Erbe von Skjaldingsholm

Romantisches Erlebnis auf Schloß Skjaldingsholm
in 4 Akten. — Hauptrolle: **Lo Bergner.**

Als Lustspiel:

Hansis Liebessportler

in 3 Akten.

Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr:

Kinder-Vorstellung mit Extra-Programm.

Auf unserer Bühne:

Sensationelle Neuheit!

Maxel, das Wunder
jugendlicher Kraft.
Der wirklich jüngste Handakrobat der Gegenwart.
6 Jahre alt.

Hans Brunner u. Partner

Moderne Momenttechnik.

Bedankenübertragung!!! Telepathie!!!
Sensation!

Elfriede das Rätsel.

Nur erstklassige Leistungen. Kommen Sie und über-
zeugen Sie sich selbst.

„Tenglerhof“

Sonnabend, den 23. Oktober, abends 7 Uhr:

Bereinsvergnügen.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Gasthof z. Küchel, Schwarzbach.

Sonnabend und Sonntag:

Grosse Kirmes-Feier

verbund. mit Schweinschlacht.

ff. Kaffee und Hausgebäck.

Sonnabend Anfang 7 Uhr.

Feine Streichmusik. Neuer Parkettsaal.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der neue Wirt **H. Schulz.**

Rauchklub Blaue Wolke

Märzdorf bei Wornbrunn.

Sonnabend, den 23. Oktober 1920:

Feier des I. Stiftungsfestes

mit ganz besonderen Ueberraschungen
wom freundlichst einladet der Vorstand.
Gäste herzlich willkommen. — Anfang 7 Uhr.

Rutscherstube

„Goldener Greif“.

Sonnabend, den 23., und
Sonntag, den 24. d. M.:

Grosse Kirmesfeier.

Für gute Speisen u. Ge-
tränke ist bestens gesorgt.
Dierau laden freundl. ein
Oska Neumann u. Frau.

Petersdorf.

Rest. Sanat. Zankental.

Sonntag, den 24., und
Montag, den 25. Oktober:

Kirmes.

Dierau laden freundl. ein
Emil Ledwerth u. Frau.

Gerichtskretscham

Waltersdorf

bei Ruyserberg.

Sonntag, den 24., und
Mittwoch, den 27. Oktbr.:

Kirmesfeier.

Es laden freundlichst ein
Emil Dollmann u. Frau.

Zillerthal.

Hotel Zillerthal.

Sonnabend, d. 23. Oktbr.,
nachm. 4 U.: Märchenpiel

Im verzaub. Königreich.

Abends 8 U.: Bunt. Feil.
Neuzeit. Liederabend.

Dazu: Wenn man im
Landseln liest.

Eine verlockte Aufgub.
Nach der Vorstella. Tanz.

„Grüner Baum“.

Schildau.

Sonntag, d. 24. Oktober:

Grosse Kirmesfeier,

mit **Tanz.**

wom freundlichst einladet

G. Böhnd und Frau.

Anfang 4 Uhr.

Steinseiffen.

Grosse Kirmesfeier

Sonntag, den 24., und

Mittwoch, den 27. Oktbr.

Es ladet freundlichst ein

Alfred Kammel.

Zur Kirmes

morgen Sonntag ladet

freundlichst ein

Marie Stumpe, Neu-

Stachenseiffen.

Forstbaude.

Sonntag, d. 24. Oktober:

Kirmes-Feier.

Für warme Küche,

ff. Kaffee u. Hausbadehen

Kuchen sowie gute Musik

ist bestens gesorgt.

Es laden ergebenst ein

H. Roth und Frau.

Berliner Hof.

Sonnabend, den 23. Oktober:

Grosse Kirmes-Nachfeier.

Preisverteilung an beste Tänzerinnen.

Preisschießen u. Belustigungen.

Anfang 7 Uhr. Große Kapelle.

Gerichtskretscham Maiwaldau.

Sonntag, den 24. Oktober:

Kirmes

wom ergebenst einladet

M. Friedrich.

Reichsgrafen Voigtsdorf.

Sonntag, den 24. Oktober:

Kirmesfeier

Montag: **Konzert,** Anfang 4 Uhr.

Nachdem **Tanz.**
Es ladet freundlichst ein **Paul Rückert.**

Wiesner's Gasthof in Voigtsdorf i. N.

Sonntag, den 24. und Montag, den 25.
Oktober, ladet zur

Kirmes mit **Tanz**
ganz ergebenst ein **Ed. Wiesner.** Für gute Speisen
und Getränke, sowie für gute Musik ist best. ges.

Gerichtskretscham Boberröhrsdorf.

Sonntag, den 24. Oktober:

Kirmesfeier.

Hermsdorf (Kynast), Gasth. z. Erholung.

Sonntag, den 24. Oktober 1920:

Gr. Bauernkränzel.

Runnt od esse a su, wie 'r u's Feld giebt, oder ei

Grubvatersch an Grubmutter'sch Klust.

Doberzune ladet Euch ei **Schäntz - Schulz.**

Gasthof zum Kynast, Hermsdorf u. L.

Sonntag, den 24. Oktober: **TANZ.**

Achtung!

Kotel „Gold. Aussicht“, Hain i. R.

Sonnabend, den 23. Oktober:

Große Kirmesfeier

mit musikalischer Unterhaltung.

Eutenbraten und ff. selbstgeback. Kuchen.

Um ältigen Zuspruch bitten

hochachtungsvoll **G. Tausch.**

Einweihung Zum Felsen Renovierung

des Gasthofes „Zum Felsen“ am
Sonnabend, den 23. 10., verbunden
mit **Geflügeessen**. Musik: Warm-
brunner Streichorchester des Herrn
Kapellmeister Pache. Ab 3 1/2 Uhr.

Anlässlich der Einweihungsfeier am 23. 10:

Tanz.

Orchester-Kapelle.

Meine instand gesetzten Räume, wie Saal,
Gast- und Vereinszimmer,
empfehle ich zur Abhaltung von Festlich-
keiten, **Gesellschaften**
usw.

Den geehrten Einwohnern von Hirschberg und Umgegend teils ich hierdurch mit, daß ich den Gasthof „Zum Felsen“ käuflich erworben habe. Ich werde mich bemühen, den Aufenthalt in demselben angenehm zu machen und bitte höflichst um freundliche Unterstützung.

Der neue Besitzer des Gasthofes **Zum Felsen** **Gustav Schattschneider.**

Gasthof „Deutsches Haus“, Berthsdorf.

Sonntag, den 24. Oktober:

Großes Kirmesessen.

Tanz, Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bitten
Emil Schatz und Frau.

Bismarckhöhe

Diesen Sonntag

:: Kirmesfeier ::

Nachmittag 3 Uhr

Konzert und TANZ.

Für gutes Essen u. Getränke pp. ist bestens gesorgt.
Es ladet ein **der Wirt.**

Tyroler Gasthof Zillerthal.

Sonntag, den 24. Oktober 1920:

Große Kirmesfeier

wozu freundlichst einladet **Richard Franke.**

„Forelle“ Fischbach

Sonntag, den 24. und Mittwoch, den 27. Oktober:

Große Kirmesfeier

mit **Tanz**,

wozu freundlichst einladen **Reinhold Fischer u. Frau.**

Hotel Sanssouci, Brückenberg.

Sonntag, den 24. Oktober 1920:

Saisonschlußfeier.

Es ladet ergebenst ein **J. Wolf.**

Gerichtskretscham Ludwigsdorf, Kreis Hirschberg.

Sonntag, den 24. und Montag, den 25. Oktober:

Gr. Kirmesfeier mit Tanz.

Flotte, gutbesetzte Musik. Anfang 4 Uhr.

Montag von 4 bis 6 Uhr: **Konzert.**

Nachher: **BALL.** Eintrittskarte 1 Mk.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Enten- u. Schweinebraten

Hausschlacht. Blutwurst.

Um sätigen Zuspruch bitten **H. Schön und Frau.**

Oberkretscham Buchwald.

Sonntag, den 24. Oktbr.:

Große Einweihung d. neuen Parkettsaales.

Gute Hornmusik.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Paul Feist und Frau.

Brauerei Altkemnitz.

Sonntag, den 24., und
Montag, den 25. Oktober,
laden zur

Kirmesfeier

ergebenst ein
H. Weißer und Frau.

Kreuzshänke bei Rohnau.

Sonntag, den 24., und
Sonnabend, d. 30. Okt.:

Große Kirmesfeier

mit Tanzmusik.
Es laden freundlichst ein
H. Bittermann und Frau.

Drei Eichen, Ketschdorf.

Sonntag, den 24. Oktbr.:

Eisenbahnerkränzchen,

wozu freundlichst einladet
das Komitee.
Anfang abends 7 Uhr.

Achtung!

Gerichtskretscham Prittwitzdorf.

Sonntag, den 24. Oktbr.:

Große Kirmesfeier,

verbunden mit Wild- und
Geflügeessen.
Gutbesetzte Hornmusik der
Krausbacher Kapelle Hmb.
Anfang 5 Uhr.

Es laden ein
der Wirt **Max Stamm** u.
der Kapellmeister **Hmb.**

Gasthaus Adlersruh.

Sonntag, den 24. Oktbr.,
u. Mittwoch, 27. Oktober:

Große Kirmes,

wozu freundlichst einladet
Frau Oda Reinhold.

Gasthaus zur Schmiede

Ludwigsdorf bei Alt-Kemnitz.

Morgen Sonntag, den 24. und Montag,
den 25. Oktober 1920:

Große Kirmesfeier

verbunden mit Tanzmusik.

Für tadellose Getränke und
Speisen ist bestens gesorgt.

Anfang 4 Uhr nachmittags. — Streichmusik.

Es ladet freundlichst ein

Paul Nitsche und Frau.

Gerichtskretscham Alt-Kemnitz.

Sonntag, den 24. Montag, den 25.

Kirmesfeier

Ball Anfang 4 Uhr. Ball Anfang 4 Uhr.

Verstärktes Orchester.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Es laden gütigst ein **Gebrüder Roeder.**

„Freundlichkeit“ Altkemnitz

Sonntag, den 24. und Montag, den 25. Oktober:

Kirmesfeier

Montag Konzert (Orchestervereinigung Altkemnitz)

— Anfang 4 1/2 Uhr. —

Für Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein **Otto du Moulin und Frau.**

**Brauner
Hirsch**



Spiller.

Sonntag, den 24. und Donnerstag, den 26. Okt.:

Kirmesfeier

wozu freundlichst einladet **Familie Siebenhaar.**

Brauerei Spiller

Sonntag, den 24. und Montag, den 25.

Kirmesfeier

Es ladet freundlichst ein **R. Müller.**

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf-Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, ver- bisher keine Heilung fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder eines bekannten Arztes über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch vollständig umsonst zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an Puhlmann & Co., Berlin 260, Müggelstraße 25 a.

Besitztum!

Besitzer von Hotels, Gasthäusern, Restaurants mit Sälen, Konditoreien, Villen, Landhäusern, Logierhäusern, Familienhäusern, kleinen Landwirtschaften, Gütern jeder Größe, Weiß- und Wollwarengeschäften, Luxusgeschäften, Manufakturwaren-, Glas-, Porzellan-, Zigarrengeschäften, Wein- und Destillationsgeschäften, Grundstücken mit Läden, Wassermühlen, Sägewerken, Fabriken aller Arten, welche verkaufen wollen, können sich sofort bei mir eintragen lassen. Interessenten, welche für einen schnellen Ankauf solcher Grundstücke bereit sind, können sich sofort in meinem Büro melden. Große Auswahl in Grundstücken ständig vorhanden. Verbindungen in ganz Deutschland, daher beste Gelegenheit zum An- und Verkauf.

— Internationaler Auslandsverkehr. —

Größtes Büro am Platze, 10 Personen arbeiten ständig, 6 auf Reisen, 4 im Büro, daher schnellste Erledigung aller Aufträge.

Kaufmännisches Verkaufsbüro „Regina“

Inhaber: Paul Höhne,
Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 58 a.
Fernsprecher Nr. 606.

Für Wiederverkäufer enorm billige Preise

Kein offener Laden, sondern der Verkauf findet in einem Zimmer meiner Wohnung statt und empfehle daher

zu ausserordentlich billigen Preisen

Normalhemden u. -Hosen, Triothemden u. -Hosen, Futterhosen, Strümpfe, Strickwolle, Tischdecken, Hauskleiderstoffe, Handtücher, Hemden, Blusen- u. Kleiderbarchent, Hemdentuche, Schürzenstoffe, Manchester u. Hosenträg.

Franz Mitzinger,

Tel. 768. Wilhelmstrasse 11. Tel. 68.

Für Wiederverkäufer enorm billige Preise

Landwirte

sichert Euch schon jetzt den Bedarf an einwandfreien Pflanzkartoffeln

für das Frühjahr 1921.

Die auf Anregung der Landwirtschaftskammer und in enger Anlehnung an sie gegründete G. m. b. H. „Schlesische Pflanzkartoffel“, Breslau X, Mathiasplatz 7 (Landwirtschaftskammer) vermittelt die von der Landwirtschaftskammer anerkannten Pflanzkartoffeln.

Preislisten, Lieferungsbedingungen, Sortenberatung kostenfrei durch die genannte Geschäftsstelle.

Sammelaufträge (waggonweiser Bezug) erforderl.

Empfehle:

1a. braunes Treibriem-
Wachs,

Rikostange Nr. 14.

helles Maschinenöl

à Kilogramm Nr. 9.

helles Zentrifugenöl

à Kilogramm Nr. 7.50.

Wini Otto, Goltzdorf,

Installationsgesellschaft
für elektrische Anlagen.

Sehr günstige Gelegenheit

zum Kauf von

Möbelstücken

Teppich, Chaiselongue, rote Plüschdecken, Spinde, Betten, Regulator, Waschtisch m. Marmor Spiegel mit Schrank u. s. w.

Sonntag, 24. Oktob., von 9—11 Uhr,
Promenade 22, II.

Friedensseife, Doppelsteg 6 M.,
Kernseife, Doppelsteg 5,70 M.

nur bei

Theodor Nerger, Sechsstette Nr. 7, I.
1a. Schmierseife, Pfd. 3.00.

Wollene Künstler-Mandolinen

wie Abbildung, hochfein poliert, mit Selbstversuch u. Spielproben in der Probier- lage von 75.—, 90.—, 100.—, 110.—, 125.—, 135.—, 150.—, 175.—, 200.— bis 300.— Mark sofort lieferbar. Alle anderen Musikinstrumente nach Katalog.

Versand per Nachn. durch die Musik-Instrumentenfabrik von Hensberg & Compagnie I. Neuenrade Nr. 172 I. Westfalen

